

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Folget die Passion Christi/ in sechs Predigt geteylt/ für arme Pfarrherrn/ das sie
in der Karwochen/ auff einen jeden tag/ ein sonderliche Predigt haben/ Durch
M. Antonium Coruinum.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Folget die Pas-
sion Christi/ in sechs Pre-
 digt geteylt/ Für arme Pfartherren/
 das sie in der Barwochen/ auff einen jeden
 tag/ ein sonderliche Predigt
 haben / Durch

M. Antonium Coruinum.

Die erste predigt vom lei-
 den Christi/ Auß dem Evan-
 gelisten Johanne am
 18. Capitel.

SA Jesus solches geredt hatte/
 gieng er hinaus mit seinen jün-
 gern / vber den bach Kidron/
 da war ein garte/ darein gieng Je-
 sus vnd seine Jünger. Judas aber
 der in verrieth/ wußte den ort auch/
 denn Jesus versamlet sich offft da-
 R. E. iij selbst

Die erste Predigt

Selbst mit seinen Jüngern. Da nun
Judas zu sich hatte genommen die
schar/ vnd der Hohenpriester vnd
Phariseer diener/ kompt er dahin
mit sackeln/ lampen vnd mit was-
fen. Als nu Jesus wuste alles was
im begegnen solte/ gieng er hinauf/
vnd sprach zu inen: Wen suchet ihr?
Sie antworten im: Jesum von Na-
zareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich
bins.

Judas aber der ihn verrieche/
stunde auch bey inen/ Als nu Jesus
zu inen sprach: Ich bins/ wichen sie
zu rücke vnd fielen zu boden. Da
frager er sie abermal/ Wen suchet
ihr? Sie aber sprachen: Ihesum
von Nazareth. Jesus antwortet/
Ich habs euch gesagt/ das ichs sey/
Suchet ihr denn mich/ so lasset dise
gehen. Auff das das wort erfüllet
würde/ welchs er saget/ Ich habe
der keinen verloren/ die du mir ge-
geben hast.

Da hatte Simon Petrus ein
schwerdt/

schwerd/vnd zog es auß/vnd schlug
nach des Hohenpriesters knecht/vn
hieb im sein reht ohr ab / Vnnd der
knecht hieß Malchus. Da sprach Je
sus zu Petro/Stecke dein schwerde
in die scheide/Sol ich den Kelch nit
trincken/den mir mein Vatter ge
geben hat?



Nach dem wir das bitter leyden
vnfers Herren Ihesu Christi/
als einen fürnemen Artikel
vnfers Glaubens/ in welchem
wir bekennen/das wir glauben
an denselbigen Christum/der gelitten hab vn
ter Pontio Pilato/ gecreuziget/gestorben/be
graben/vnd zur Helle nider gefaren sey/auß
zulegen vnd zu handeln fürgenommen haben/
erfordert die nöth/das wir erstlich den brauch
desselbigen leidens/vnnd auch die frucht/mit
kurzen worten anzeigen. Denn solliche Pres
dige allein dahin richten / das wir wider die
Juden erbittert/vnd den armen Judas zuuer
fluchen vnd zu schelten verursacht werden / ist
lauter Narrenwerck / Man muß hie auff gar
viel andere ding sehen. Was ist aber darauff
man sehen muß? Aluffs erst muß man wissen/
wer die principal vrsachen gewesen seyen/sol
3i v dte

Die erste Predige

Der grossen marter/so das vnschuldige Lamb
Gottes gelitten hat / Denn solches wol beher-
zige/ist so viel in vnsern hertzen/als ein geses-
zte predige / so gemeiniglich dahin gerichtet
wirt/das sie vns darnider schlage/vnd gar
verzagt mache. Wer sind sie nun/so Christum
vom himel gebracht/vnd solche grosse marter
zu leiden/verursacher haben? Dolchs sol dir der
Prophet sagen: Vmb der sünde willen meines
volcks spricht er/habe ich in geschlagen. Die-
sen sprich beherzige wol/so wirstu eben so viel
vrsach finden mit dir selbst/als mit den Jüden
vnd mit dem armen Judas zuzürnen. Denn
hat Gott seinen Son in solche marter gestof-
fen/vmb der Sünde willen seines volcks/So
werden wir freilich auch zu solcher marter ge-
holffen haben/das ist / ein vrsach derselbigen
gewesen sein/ Denn sind wir nit auch sündert
oder gehören wir nicht vnter den sprich: Sie
haben alle gesündigt/vnd mangeln des rums
es/den sie an Gott haben solten? Es wirdt sich
niemandt entschuldigen/vnd die schuld allein
auff die Jüden wenden können/ Sonderlich/
2. dieweil auch S. Johannes sagt: Er sey gestor-
ben vmb der ganzen welt sünde willen. Ja es
wirdt vnser missethat in dem/zum höchsten an
71 den tag gegeben / das Gott dafür kein andere
72 gnugthuung oder versünung hat annemen o-
73 der haben wollen/denn allein den bitteren vnd
74 schmelichen Tode seines eingebornen SONS
Ihesu

Ro. 3.

1. Joh.

2.

71

72

73

74

Ihesu Christi / Vnd wer darauß nicht mercken
 oder verstehen kan / wie hertzlich seind Got der
 Sünde sein müsse / der muß freilich verstockt
 vnd gar blind sein / Im Psalm sagt der Pro-
 phet: Du bist nit ein Got dem Gottloß wesen
 gefelt / Der böse ist / bleibe nicht für dir / Solchs
 war sein / geben nicht allein die vielfeltigen
 grewlichen straffe / so er von anfang vber die
 bösen Welt / vmb der sünde willen / hat erge-
 ben lassen / Sonder viel mehr / wie gesagt / der
 schmeliche rodt vnsern lieben Herrn Iesu Chri-
 sti / der sich seiner Göttlichen Majestet / ein zeit
 lang hat cufferen / vñ in menschlicher schwach-
 heit / so einen schmelichen vnd bittern rodt / sol-
 te sonst für vnser Sünde gnug gethan wer-
 den / leiden müssen. Demnach / wenn du hörest /
 wie der liebe vnschuldige Christus gefangen /
 gebunden / gegeißelt / verspottet / geschlagen /
 mit dörner gekrönt vñnd gecreuzigt worden
 ist / So soltu gedencen / das du solchs gethan /
 vnd deine sünde ein vrsach solcher dinge gewe-
 sen sein. Bedencke es aber also / das du dich gar
 zum Sünder machest / vnd denselbigen deinen
 sünden / solchẽ zorn Gottes / zuschreibest. Dar-
 nach behertzige denn / das solch leyden vñnd
 blutvergießen / dir zu nutz vñnd gut geschehen
 ist / auff das du von allen sünden vnd vbertre-
 tungen erlöset vnd errettet / ein kind vnd Er-
 be Gottes werden möchtest. Denn solchs mit
 dem glauben ergreiffen / vnd sich mit ganzer
 zuuersicht

Die erste Predigt

Ro. 3.

zuerst darauß verlassen / macht dich los
von allen sünden / versünet dich dem Vatter im
himel / vnd bringet mit sich ein ewigwende
freud vnd seligkeit / wie S. Paulus sagt: Chris-
tus / da wir noch schwach warē nach der zeit /
ist für vns Gottlosen gestorbe. Nu stirbt kaum
jemand vmb des rechts willē. Vmb etwas gu-
tes willen / thurst villeicht jemandt sterben.
Darumb preiset Gott seine liebe gegen vns /
das Christus für vns gestorben ist / da wir noch
Sünder waren / So werden wir ihe vil mehr
durch in behalten werden für dem zorn / nach
dem wir durch sein blut gerecht worden sein.
Vnd fürnemlich soltu hie beherzigen die gro-
ßen väterlichen liebe / so Gott zum mensche-
lichen geschlechte / vnangesehen vnser Sünde /
die er so hefftig hasset / getragen hat / inn dem
das er vns dennoch im verderben / in welchem
wir biß an die ohren stecken / wie man sagt / mit
hat wollen bleiben / Sonder auß dem allen /
durch das leyden seines Sons / retten vnd er-
lösen lassen. Vnd zwar wenn wir solchs nicht
herzlich betrachten / vnd dafür ewiglich danck-
bar weren / so weren wir dagegen der ewigen
pein / mit vnbillicher weise / gewertig. Siehe / also
sind dir die wunden Christi / wenn du bedenck-
est / das er sie treget von deiner Sünde wegen /
ein Gesetzpredige. Widerumb / wenn du glau-
best / das solchs alles dir zu gut geschehen sey /
ein fröliche botschafft / darin dir verkündiget
wirdt /

wirdt/das du nicht sterben / sondern von der
 sünde erlöset / vnd ewiglich mit Christo leben
 sollest. Wo bleiben die vnserer Werckheiligen/
 so ire gerechtigkeit vnd seligkeit nicht dem leide-
 den Christi/sondern eigenem verdienst zuschrei-
 ben? Nein es will hier nicht mit werken außge- 1. Cor. 1.
 richtet sein / Christus / Christus allein ist / der
 vns durch sein leiden sterben vnd blutvergieß
 sen/die seligkeit gibt vnd erworben hat.

Zum andern/sehen wir nu auß dem Euang-
 gelisten / wie Christus nach dem Abendessen/
 vnd der herrlichen Predige/so er seinen Jün-
 gern gethan hatte / vber den bach Kidron/in
 einen Garten gehet/zu beten/wie Matheus
 sagt Cap. 28. Warumb bleibet er im hauß nur?
 Sol das g. bett also an sonderliche stet gebun-
 den sein? Nein/Denn S. Paulus wil/das wir. Ti. 2.
 reine hende zu Gott auffheben sollen an allen
 orten. Aber doch hats mit ernstlichem gebet die
 gestalt/das es in geheim/ vom volck/oder wie Mat. 6
 Christus sagt/im Kämmerlein/ daß vñ fleissiger
 geschehen kan/denn vnter vielem volck. Wie
 wir auch anderswo sehen / Nämlich bey dem
 Euangelisten Matheo am 14. das er allein
 auff einen berg steig zu beten. Sonderlich aber
 schickt sichs wol/wenn die not vnd angst des/
 der da beten wil/groß ist/das ein solcher allein
 vnd besonders sey/auff das er sein hertz desto
 freyer für Gott seinem Herrn außschütten vnd
 außgießen möge/Ja was meinstu das Chri-
 stum

Die erste Predige

stum sein gebet im garten zu thun/ gezwungen
habe: Es wirts freilich die grosse angst seines
hertzen gethan haben/ Denn er wuste/ das die
zeit seines leidens vorhanden war/ für wel-
chem er sich dermassen entsagte/ das er sagte/
Mein seele ist betrübt biß in den todt/ Weiters
Ists möglich/ sagt er/ so nim liber Vatter/
diesen kelch von mir. Hörstu/ wie grosse angst/
schreckniß vnd bekümmerniß/ Christus in sei-
nem fleische hie vnserthalben gehabt habe? Diß
erschreckniß wirt in freilich auch angefochten
haben am Creutz/ da er auß dem Psalm buch
rief: Mein Gott/ mein Gott/ Warum hastu
mich verlassen? In was thut er? Wo suchet er
trost in solchen seinen nöten? Nirgend anders
denn bey seinem himlischen Vatter/ sintemal
auch in solchen ansechtungen kein Creatur sonst
helffen kan/ Vnd wiewol er den kelch des lei-
dens hat trincken müssen/ so hat ihn dennoch
sein Vatter durch einen Engel stercken vnd
trösten lassen. Welchs denn alles vmb vnser
willen geschehen ist/ Denn die schwachheit Chri-
sti/ so wir hieselben/ ist worden vnser stercke/
Also/ das wir ohn hilff dieses Christi/ nimmer
mehr keine ansechtungen überwinden werden
Wenn wir aber in vnsern nöten durch diesen
Christum/ beim Vater werden ansuchen/ so sol-
len wir auch dieses Christi genießen/ vnd ge-
wißlich getröstet werden.

Zum dritten/ Nach dem Christus sein gebet
volens

Psal.

21.

Lu. 22.

volendet hat / Kompt Judas mit der Hohens
priester vnd Phariseer Diener / seinen Meister
vnd Herrn zu überantworten vnd zuerraten.
Ist aber dasselbige von einem Apostel nicht
schädlich? Er hatte vorhin gepredigt das Eu
angelium / Wunderzeichen gethan / vnd sich
dermassen gehalten / das er den andern Apo
steln für gleich angesehen wardt / Ober das
war er mit Christo vnd den andern Aposteln
fürzlich über tisch gessen / hatte des Abends
mals mit genossen / vñ auch gehört / wie freund
lich in der Herz / aber doch mit verdeckten woz
ten / zur Buße beruffen hatte / Dennoch ist er
so verstockt / das er vmb ein gering gelt / densel
bigen seinen Herrn den Jüden überantwor
tet. Wer wolte sich nun auff ein Menschen ver
lassen? Sonderlich / die weil dieser Verdröcker
noch Christum / als einer der nichts böses im
sinn hatte / küssen kan? Wer wolte sich auch rhü
men seiner Gabe / so im Gott gegeben hat / ehe
denn er ein glückselig vnd Christlich ende gese
hen vnd überkommen het? Es ist nicht vmb
sonst gesagt: Wer bis ans Ende beharret / der
wird selig werden. Vil leute heben wol an zu
glauben / Wie auch zu vnsernzeiten viel gewes
sen sein / die im anfang des Euangelij für gros
sem Eyzer zu bestehn wolten / vnd nun gar da
hin gefallen sein / Aber wenig ist jr / die ihre sa
che zum guten ende bringen / Bleibet also jma
mer war / das Christus gesaget hat: Viel sinde
beruffen

Mat.
24

Die erste Predigt

beruffen / aber wenig außerwelter. Item/Die ersten werden die letzten / vñnd die letzten die ersten sein / *Matth. am. 20.* Vñnd was sol ich vil sagen? Wenn solche Leut ein mal vom *Euangelio* abfallen / so gerathen sie in ein solchen *Neid* vñd *Haß* / das sie freylich auch thun solten / wie *Judas* hie gethan hat seinem Herrn / wenn sie nur darzu kommen kündten. Wie oftmals klaget *Sancet Paul* vber solche falsche brüder / *1. Corinth. 11.* Haben demnach alle Christen gute vrsach / Gott durch Christum ohn vñnterlaß anzuruffen / das er vñs nicht allein zum rechten Glauben bringen / sondern auch biß anß ende drinnen behalten / vñnd für solchen schädlichen Verzeihern / dñrn jetzo alle winckel vol sein / gnediglich behüten wölle.

Zum vierdten / Sehen wir hie / wie williglich sich Christus in die hende seiner Feinde vñ jñns Creutz begaben hat / Denn also saget der Text: Als nu *Iesus* wußte / was im begegnen solte / gieng er hinauß / vñ sprach zu jñen: Wñs suchet jr? Sie antworten: *Iesum* von *Nazareth*. Spricht er wider zu jñen: Ich bins. Geschicht nicht hie das der Prophet gesagt hatt: Er würde sich wie ein willig Scheflein begaben in seiner Feinde hende: Item / das der Apostel saget: Er sey seinem Vatter gehorsam worden / biß in den Todt des Creutzes? Wenn wir hie den lieben Christum / als eine Gabe an sehen / so wirdts freylich vnsern Glauben nicht ein

Esai
53.

Phil. 2.

ein

ein wenig/sondern vil stercken/das er sich vns
zu gut/vnd vmb vnser erlösung willen so wil-
liglich in den todt begeben hat. Wenn wir in
ader ansehen/als ein Exempel/so müssen wir
gedencken an S. Peter in seiner Epistel/da er 1. Pet.
saget: Es seyen vns solche Exempel gegeben/ 2.
das wir seinen Fußstapffen nachfolgen sollen/
Vnd vns auch so williglich ins Creutz begeben/
wie wir sehen/das er sich drein begeben
hat. Vnd warumb wolten wir hie nicht willig
sein/dieweil wir so einen gewaltigen gütigen
Herren haben/der in allen trübsalen bey vns
stehen/vnnd seine oberwindung/vnser ober-
windung lassen sein wil? Das er gewaltig ist/
beweist er damit/das er mit der krafft seines
worts die Jüden zu boden schlegt. Das er
aber gütig ist/beweysset er damit/das er mit-
ten in seinem vnglück für seine Jünger sorgt/ Johan.
vnd spricht: Suchet jr mich/so lasset die gehn/ 17.
auff das die Schrifft erfüllet werde.

Zum fünfften/da Petrus Malcho das ohr
abhiß/sagte Christus: Er solte sein messer ein-
stecken. Wolte vns on allen zweyffel damit le-
ren/das sein Reich/so allein durchs wort ad-
ministrirt wirdt/vnnd im geist vnd glauben
stehet/auff keinen fleischlichen gewalt sich ver-
lassen/sondern allein durch Gott erhalten vnd
vertheidigt werden solle/ Dieweil nu am sel-
bigen kein zweiffel ist/was entfernen wir vns
denn vor den feinden des Euangelij? Warumb
21 lassen

Die erste Predigt

lassen wir hie nicht Gott rathen? Warumb sagen wir nicht mit S. Paul/ Romano. am 8. Ist Gott für vns/ wer mag wider vns sein? Es ist wol war/ das deren/ so das wort gern dämpfen wolten/ Gewalt vnnd Tyranny groß ist/ Was ist aber jr gewalt gegen Gottes gewalt gerechnet? Laßt vns nur bey dem wort fest stehen vnd bleiben / Gott wirdt wol die wege treffen/ das ers halte/ vnnd für seinen feinden vertheydinge/ Er hat nicht vergeblich gesagt durch den Propheten/ Esaie am 55. Es soll vnd müsse sein wort das jenige / darzu es gesandt sey/ aufrichten. Sols aufrichten darzu es gesandt ist/ wer kan jm denn wehren? Ob wol die Creaturen den Schöpffer zwingen solten? Ich versehe michs nicht/ glaube auch/ Gott werde seinen willen vnnd Rathschlag wol außführen/ wenn sie gleich darumb zu bersten solten. Demnach sollen nun die diener des worts mit keinem leyblichen/ sondern nur mit dem Geystlichen Schwerdt fechten / welches S. Paulus/ Ephesern am 6. cap. Gottes wort heysset/ Wer vber das mit feusten drein schlagen/ vnnd seine sache mit gewalt vertheydingen wil/ dem wirds gehen / wie Christus gesagt hat:

Wer mit dem schwerdt fechtet/ der
sol auch durchs Schwerdt
vmbkommen.

Die ander Predigt/auff
den Montag/auff demselbi-
gen Euangelisten Jo-
hanne.

Sie schar aber/vnd der Ober-
hauptman/vnd die diener der
Juden/namen Jesum an/vnd
bunden in/vnd fñreten in auff's er-
ste zu Hannas/der war Caiphas
Schweher/welcher des jars Ho-
chpriester war. Es was aber Cai-
phas/der den Juden rieth: Es we-
re gut/das ein mensch würde umb-
bracht für das volck. Simon Pe-
trus aber folgete Jesu nach/vnd
ein ander Jñnger/Derselbige Jñn-
ger war dem Hohenpriester be-
kandt/vnd gieng mit Jesu hinein
in des Hohenpriesters Pallast/Pe-
trus aber stunde draussen vor der
thür. Da gieng der ander Jñnger/
der dem Hohenpriester bekant war/
hinauf/vnd redet mit der Thürhü-
terin/

El q terin/

Die ander Predigt

terin/vnd füret Petron hinein. Da sprach die Magd/ die thürhüterin/ zu Petro: Bist du nicht auch dieses menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht. Es stunden aber die Knecht vnd diener/vnnd hatten ein Koltewer gemacht / denn es war kalt/vñ wermeten sich. Petrus aber stund bey jnen/ vnd wermet sich.

Aber der Hohepriester fraget Jesum vmb seine Jünger vnd vmb seine lehre. Jesus antwortet jm: Ich habe frey öffentlich geredt vor der welt/ Ich habe allezeit geleret inn der Schule vnnd in dem Tempel/ da alle Juden zusammen kommen/ vnd habe nichts im winckel geredt/ Was fragest du mich darumb? Frage die darumb die gehört haben/ was ich zu jnen geredt habe/Sihe/ dieselbigen wissen / was ich gesaget habe. Als er aber solches redet/gab der diener einer/die dabey stunden/ Jesu einen backenstreich/vnd sprach: Solt du dem Hohenpriester also
so ant:

so antworten: Jesus antwortet: Da
be ich vbel geredt/so beweyse es das
vnrecht sey / hab ich aber recht ge-
redt / was schlegst du mich: Vnd
Hannas sandte ihn gebunden zu
dem Hohenpriester Caiphas.

Simon Petrus aber stund vnd
vermet sich. Da sprachen sie zu im:
Bist du nicht seiner Jünger einer?
Er verlaugnet/vnd sprach: Ich bin
es nit. Spricht des Hohenpriesters
knecht einer/ein Gefreundter des/
dem Petrus das ohr abgehawen
hett. Sabe ich dich nicht im garten
bey ihm? Da verlaugnet Petrus
abermal/vnd also bald krechet der
Han.



In diesem Text sehen wir nun/
Nach dem Judas seinen Herrn
verrathen/vnd den Juden ober-
antwort hatte / wohinsie Chri-
stum geführt haben / Nemlich/
auffs erst zu Hannas / Dar-
nach zu Caiphas. Hannas aber was des Cai-
phe Schweger. Was höre ich aber? Solten
wol solch fromme/heylige vnd geleerte leut so
21 ij einen

Die ander Predigt

einem herzlichem Propheten / einem vnstrefflichen mann / der nie nichts böses gethan hatte / nach dem leben stehen? Wie wil sich das reimen / das sie zu gleich fromm vnd zu gleich bluthunde sein wollen? Es reimet sich zwar vbel / Aber doch sehen wir hie / das es also zugehet / Wiewol das sie bluthunde gescholten werden / wie du oft siehest im Psalmbuch / vnd sonst bey den Propheten / haben sie vielleicht damit bedecken wollen / das sie für solche leut angesehen sein wolten / so auß großem eyfer zum Gesetz Mosi / vnd der Väter Satzung / solches thaten vnd anfiengen. Wie denn gemeiniglich kein laster wider die warheit so groß ist / dem die heuchelei nicht ein farbe anstreichen / vnd einen ehrlichen Titel vor der welt geben können. Aber sie mag streichen was sie kan / wenn die warheit vnd das licht des Euangelij darzu kompt / so siehet man bald / was in solcher leute hertzen verborgen ligt / vnd woher solcher eyfer geflossen ist / nemlich / auß lauterem neid vnd haß / damit sie wider die liebe warheit erbittert vnd ergrimmet sindt / Denn solche warheit strafft iren eusserlichen schein / gerechtigkeit vnd frombkeit / Vnd zeyget an / das sie wol eusserlich fromb / aber doch verzweffelte Buben vnd Bluthunde innerlich im hertzen sindt / zu welchen auch Gott an jenem tage gewislich sagen werde / Matth. am 7. Weychet von mir ihr Vbeltheter / Ich kenne ewer nicht.

Aber

Luc.
5.

Aber solches können sie nicht leyden/vnd zers
 schneider jnen ein schwere jr hertz/wenn sie es
 hören vnd leyden müssen. Siweyl sie nu Chri- Psal.
 stus offtmals angegriffen / vnd ihre heucheley 2.
 allzeit hefftig gestrafft hat/halten sie rathschles
 ge/lauffen zusamen / bringen einen Verrether
 mit gelt auff/der in verrathe/vnd in ire hende
 vberantwortete. Vnd ist ihnen nicht darumb zu
 thun/das sie jr Gesez erhalten vnd verteidin
 gen/sondern das sie die warheit dempffen mö
 gen/damit jnen Christus so vil zu schaffen ga-
 be/vnd ire heucheley keine gerechtigkeit wolte
 sein lassen. Das/sage ich/ist die einige vrsach/
 das sie Christum bescheidts haben wolten. Wer
 wolte sich nu verwundern/das auch zu vnsern
 zeiten/vnsere geistlichen/disem exempel nach/
 so sehr wüten wider Gottes wort vnd das Eu-
 angelium? Zwar sie sind nicht so gar toll inn
 diesem fall/wie sie offt vmblauffen/Sie sehen/
 wenn das Euangelium einreysset/das als deñ
 ihr eusserlicher fleyschlicher Gottesdienste/
 schein vnnnd frömbkheyt nichts gelten wirdt.
 Wenn nu solche ding nicht gelten/so verleurret
 sich auch denn der heylige bauchpfenning/vnd
 hebt jnen die welt ein seltsam lied an zu singē/
 Nämlich das/Labores manuum tuarum man- Psal.
 ducabis. Seine eigene hend sollen vnnnd müs- 127.
 sen dich nehren/ıc. Wer wolte da nit enlüstig
 werden/vnnnd rathen/das solche lehte bescheidts
 keine? Demnach habe hie wol acht drauff/was
 21 uñ es für

Die ander Predigt

es für leut sein/ die Christum fangen/binden/
geßeln vnnnd Creutzigen lassen/so wirst du se-
hen/ was hinder aller menschen heuchley vnd
gleyßnerey verborzen sey.

Zum andern/hab wol acht drauff/das Chri-
stus/da ihn der Hohepriester vmb seine lehre
fragte/sich auff die zuhörer beruffen/vnd die
selbigen lere als recht/so frey verteidigt hat.
Denn es ist dem lieben Christo an der lehre et-
was gelegen/Er wil sie nicht allein mit fleiß
getrieben/gelesen/gehört/sondern auch/wenn
sie angefochten wirt/bekandt vnd vertheidigt
haben/Vnnnd wie kan ich doch ein Christ sein/
wenn ich mich/des lehre/von welchem ich den
Christlichen namen habe/vor der welt schä-
men wil?Es heisset nicht glauben vnd schwey-
gen/sondern glauben vnnnd bekennen/wie der
Prophet David sagt/Psal.116. Ich glaube/dar-
rumb rede ich. Ja sprichst du/dem wort bin ich
nicht feind/mag auch wol leyden/das das Eu-
angelium gepredigt werde/wenn doch Con-
cordi/friede vnnnd einigkeit dabey were. Was?
Suchst du friede in dieser welt/vnnnd der welt
freundschaft?Fein were es/wenn es vns ge-
lingen möchte/Halte es auch dafür/es sey kei-
ner auff erden/der nicht lieber gute tag/denn
anfechtung annehmen solte/Wils aber auch

Mat. der haben/der gesagt hat: Ich bin nicht kom-
10. men fried auff erden zu senden/sondern das
Schwert?Wilt du der welt frid haben/so mu-
ß du des

fu des Worts entperen/vnd alle der gütet so
 dir im selbigen angeboten vnd gegeben wer-
 den. Wiltu aber das Wort haben/So mustu
 auch das creutz/so es mit sich bringt/willig-
 lich annemen/auch dabey biß ans ende behar-
 ren/wenn gleich ein Creutz vber das ander ke-
 me/vnnd die ganze welt/sampt aller irer ge-
 walt/wider dich sein würde/wie der Prophet
 David sagt: Ich habe von deinem Gesetz ge- Psal.
 redt für den Königen/vnd bin nicht zu scham- 118.
 den worden. Mercke aber/das zum Creutz ge-
 dult/vñ zu vorteidigung des worts/ein maul
 gehört/das reden könne. Christus/wiewol er Mat. 5.
 gelehret hatte/wenn einer auff einen Backen ge-
 schlagen würde/den andern darzu halten/kan
 er dennoch den vnbillichen Backenschlag nit
 billichen/sondern sagt also: Habe ich vbel ge-
 redt/so beweise es/habe ich aber recht geredt/
 was schlegstu mich? Mit gedult hat Christus
 disen backenschlag auffgenommen/wie die schrift 1. Pe-
 sager: Da er geschlagen ward/schlug er nicht tri. 2.
 wider/ Da er verflucht ward/fluchte er nicht
 wider. Aber doch hat er das jenige/so vnbilli-
 cher weise geschehe/nicht billichen wollen. Al-
 so soll sich der Christ auch wissen zu halten/Er
 sol die warheit frey bekennen für der Welt vnd
 allen Menschen/wie die Propheten/ Johan-
 nes der Tauffer/Christus/die Aposteln vñnd
 auferwelten/von anfang geihan haben.
 Wirt er darüber gehönet/geschlagen/verfolgt

Die ander Predigt

vnd verdammet von dem menschen/ so er mit gedult/dem Exempel Christi nach/solche verfolgung leiden vnd auffnehmen/ aber doch deren sache/so solchs thun/nicht loben/ billichen/ oder mit stillschweigen / als recht bestetigen/ sonder frey dasjenige so vnbillicher weise geschicht/für vnrecht schelten vnd außsprühen/

Ti.1. Denn daher kompt/das auch S. Paulus im Bischoff fordert: Er solle geschickt sein mit Gottes wort vnd dem Euangelio/den Widersachern das maul zu stopffen.

Im dritten haben wir nun den fall S. Petri/darauff man wol acht haben muß: Denn wir sehen nicht allein im selbigen/wie ein mensch vnd vntüchtig ding es sey vmb menschliche vermessenheit/Sondern lernen auch daraus/das der Mensch/ wenn er gleich gefallen ist durch menschliche schwachheit/nicht verzagen/sondern viel mehr auff die güte Christi sehen soll/durch welche Sanct Peter widerumb auffgenommen/vnd zu vergebung seiner sünde kommen ist. Groß war die vermessenheit/das er gesagt hatte/er wolte mit Christo in den tod gehen/Vnd ist auch durch dieselbige in große Sünde gefallen/Vnd wie ist doch möglich/das das fleisch in solche tods nöten / on sonderliche hilff des heyligen Geists / bestehen solte/dieweil es von natur zu guten tagen so sehr geneiget ist: Es wirt einem gnug zuschaffen/des Gottes geist hat/das er hie nicht zage/oder zu schwach

schwach werde/geschweige/das wir durch ei-
 gene sterck hie bestehen solten. Ist derhalben
 von nöten/das wir nicht vermessen sein / son-
 dern alle zeit in forcht stehen/vnd doch nichts
 desto weniger anhalten mit ernstlichem gebet/
 das vns Gott vmb Christus willen/durch sei-
 nen geist stercken wölle/also/das wir in keiner
 ansehung verzagen/sonder allezeit seine hilf-
 fe/stercke vnd trost fülen/vnnd empfinden mö-
 gen/Den es heisset also/Der Herz/Der Herz
 ist mein Helffer/vnd ich wil mich nicht fürch- Psal.
 ten für den menschen. Vnd wenn wir gleich hie 117.
 erlicher masse würden strauchlen vnnd fallen/
 sollen wir dennoch nit verzagen oder verzweif-
 feln/sondern flux widerumb auffstehen/vnnd
 vmb gnade bitten/Es ist je noch der liebe Chri-
 stus dermassen gesinnet/wie er gesinnet war/
 da er Petrum zu gnade auffnam. Vnsere Wi-
 dertauffer versagen jetz gnade/denen/so ein-
 mal die Warheit erkant/vnnd darnach wide-
 rum in sünde gefallen sein. Nñ müste auch der
 arme Petrus mit vns allen/wen sie es macht
 betten/verdampft vnnd ewiglich verlorin sein.
 Aber kere du dich an jr faul gewesch nit/Bu-
 ben sind sie/Buben bleiben sie. Sihe vil mehr
 darauff/wie Petrus gefallē/widerumb auff-
 genommen/vnd zu gnaden kommen ist/so wurde
 die sache kein not haben. Mercke wol/wo/vnd
 an was ort Sanct Peter so einen schweren sal-
 geihan habe/nemlich zu Hofe in des Hohen-
 priesters

Die ander Predigt

priesters hauß. Denn hierauf hastu zu ermes-
sen/ das der Predicanten stand zu hofe serlich/
vnd sehr sorglich sey/ Vñ das auß den vrsachen:
Zu Hofe ist ehre/wollust vnd grosse herlig-
keit/welche ding auch wol einen grossen heylig-
en bewegen vñnd verzeigen künden/So ist
der teuffel behende/vnd vnser fleisch schwach/
das wol Sorge hie von nöten ist. Wie sol jm nu
der Diener des worts hie thun? Er soll jm die
suppen zu Hofe nicht lassen zu wol schmecken/
nicht zu viel gemeinschafft haben mit denen/
so daselbst nur ire wollust/ehre/pracht vnd ein
irdisch vergenglich Himmelreich suchen/son-
dern des seinen warten/vñnd nur seinen fleiß
vñ gedanken dahin wende/das er des worts
wol warneme. Man gibe dir wol gute wort
ein zeitlang/sonderlich/wenn du der Warheit
nicht zu viel sagest/vnd auß den grossen silber-
ren Bechern gern Messe mit heltest/Wenn du
aber wilt recht predigen/vñnd einem jeden sei-
nen gebrechen/feil vnd sünde/wie sich gebürt/
anzeigen/so soltu bald innen werden/ob mehr
Joseph vnd Danieles/oder aber mehr Aman
vñ Herodes zu hofe seien. Herodes fundte Jo-
hannem auch leiden/vnd hörte in gern/Aber
da er in anfieng zu straffen/muste er die hof-
gunst mit dem Kopff bezalen/ Summa /Zu
Hofe findestu nit viel Danieles/sondern die/
so in weichen Kleidern gehen/das du dich der
halben daselbst hast für zusehen.

Die

Mat.

14.

Mat.

11.

Die dritte Predigt / am
Dienstage / Auß demselbigen
Euangelisten.

SA fürten sie Jesum von Caiapha für das Richthaus / vñnd es war frue. Vñnd sie giengen nicht in das Richthaus / auff das sie nit vnrein würden / sonder Ostern essen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen herauß vñnd sprach: Was bringet ihr für klag wider diesen menschen? Sie antworten vñnd sprachen zu ihm: Were dieser nicht ein übeltheter / wir hetten dir in nicht vberantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nemet jr in hin / vñnd richtet in nach ewrem gesetz. Da sprachen die Jüden zu ihm: Wir thüren niemandt tödten. Auff das erfüllet würde das wort Ihesu / welches er saget / da er deutet / welches todes er sterben würde.

Da gienge Pilatus wider hinein

ein

Die dritte Predigt

ein jnns RIchthauß/vnd rieß Jesu/
vnd sprach zu jm/Bistu der Jüden
König? Jesus antwortet/Kedestu
das von dir selbs/oder habens die
andere von mir gesagt? Pilatus
antwortet: Bin ich ein Jüde? dein
volck vnd die Hohenpriester/haben
dich mir überantwortet/Was hast
du gethan? Jesus antwortet: Mein
Reich ist nicht von dieser Welt/
Were mein Reich von diser welt/
mein diener würden drob kempffen/
das ich den Juden nit überantwor-
tet würde. Aber nun ist mein reich
nicht von dannen. Da sprach Pilatus
zu ihm: So bistu dennoch ein
König? Ihesus antwortet: Du sag-
gest/ Ich bin jha ein König/ich
bin darzu geboren vund auff die
Welt kommen/das ich die warheit
zeugen sol/Wer auß der Warheit
ist/der höret meine stimme. Sprich
Pilatus zu ihm: Was ist warheit?

Vnd da er das gesaget/gieng
er wi?

er wider hinauß zu den Jüden/vnd spricht zu ihnen: Ich finde keine schuld an ihm/Ir habt aber eine gewonheit/Das ich euch einen auff Ostern loß gebe/Wolt ihr nun/das ich euch der Jüden König loß gebe? Da schrien sie wider alle sampt/vnnd sprachen: Nicht diesen/sondern Barabam. Barabas aber war ein Mörder.



Worhin der Hohenpriester Gleisnerey sein tapffer beschriben ist/in dem/das sie als Eruerer des Gesetzes Christum haben fangen/vñ darnach von einem zum andern für lassen/Also wird auch die des ganzen hauffens vnd pobels heuchley angezeigt/auff das du ihn sehest/das der Prophet Oseas nicht gelogen habe/da er saget: Wie die Pfaffen sein/also ist auch das Volck. Denn das sie Christum das unschuldige Lamm Gottes/inn des Munde auch nie kein bezug erfunden worden ist/für das Richterhaus führen/vnnd auff die Fleischbanck libbern wollen/dauon machen sie ihn kein gewissen/Vermeinten sie thun Gott einen dienst daran/vnd sey

Oseas

1. Pet. 2

Die ander Predigt

sey zuerhaltung irer Keinigkeit gnug/das sie
nur inns Ruchthaus nicht eingehen. Geisist
nicht das Mucken seigen/vnnd Kamel ver-
schlingen? Das außwendige am Becher reinit
Mat. gen./innwendig aber vol Raubes vnd Strasses
23. sein? Hicher gehört auch /das sie zu Pilato sa-
gen: Wir thüren niemand tödren. Denn sol-
ten die nicht tödren thüren/so den Tod Christi
schon bey sich im hertzen beschlossen habent? Sie
he/das ist nun der Heuchley art/das sie ihren
eusselichen wercken einen feinen schein gibet/
für fromb angesehen sein wil/andere leut ver-
schmehet/verachtet vnd verdampt/Vnnd son-
derlich wider die wütet vnd tobet/so solche ire
eusseliche werck verdammen/vnnd als der ge-
rechtigkeit des Glaubens zuwider/wegwurf-
fen/Da wird sie vnfininig/da kan sie irem zorn
nicht widerstehen/da liesse sie alle Menschen
erwürgen/ wenn sie es macht hette/ ehe denn
das sie jr an irer eusselichen frömbkeit vñ eh-
re einen abbruch thun liesse. Daher kompt es/
das Christus selbs gesagt hat/das solche leut/
wenn sie rechte Christen tödten/vermeinen sie
thun Gott einen dienst dran. Demnach /wer
ein rechter Christ sein wil/muß alle Heuchley
faren lassen/vnnd allein der Gerechtigkeit des
Glaubens nachtrachten/Denn der Glaub be-
kümmeret sich mit innerlichen vnd Geislichen
dingen mehr/decß mit eusselichen/Vmpt auch
lieber selbst schaden/denn das er einem andern
schaden

schaden vnd vnheyl zufügt. Wie thun das hie die Juden? Sie wollen nicht gehen ins Richterhaus/aber doch Christum getödt vnnd gecreuziget haben/Vnd hat mit jm nicht allein niemande kein mitleiden/sonder ruffen alle/das er nur baldt beseytes gebracht werde. Vnreyn **Tit. 1** sind sie im hertzen/darumb muß jnen auch alles was sie thun/vnreyn sein/Wie widerumb den Christen/dieweyl sie reyn sindt/alles reyn sein muß. Mercke aber hie/das der Artickel in vnserm Christlichen glauben/ auß dem Catechismo: Gelitten vntr Pontio Pilato/ auß diesem Text seinen grund hat.

Zum andern/haben wir hie in dem gesprache/so Pilatus mit Christo gehalten/einen vber auß hübschen spruch von seinem reich/was dasselbig für ein gestalt inn dieser welt haben solle. Pilatus fraget per Ironiam,dz ist/spöttischer weyse/ Ob er ein König der Juden seyt/Wie er auch spöttischer weyse fragte: Was die Wahrheit sey. Nun auff die frage/sein Königreich belangend/ gab er ein herrliche antwort/nicht vmb Pilatus willen/der nicht begerte dieses Reichs theylhafftig zu werden/sondern vmb vnsern willen/das wir vns in solch Reich zu schicken wüßten/Denn es weyß sich hierin jederman nicht zu schicken/dieweil alle dings widerspenstiger weyse/vnserm vrtheyl nach/drinnen zugehen. Vnd wie köndten wir etwas von diesem Reich halten/wenn Gott nicht sein

M m nen

Die dritte Predige

nen Geyst gebe / dieweil es vnter dem Creutz
inn dieser welt verborgen ligt? Dieweil auch
der Herr dises Reichs/wie ein mißhether zwis-
schen zweyen Mördern an ein Creutz geschla-
gen ist? Warlich Pilatus glaubt es nicht/das
Christus ein Reich hette/ob ers wol höre/wiel-

Johan.

8.

weniger die Juden / die ihn doch etwa erhas-
sen end zum König haben machen wollen.
Derhalben sehe der Christ zu/das ers wol fass-
en vnd verstehen möge/was hie gesagt wirt/
Mein Reich ist nicht von diser welt. Ists nicht
von dieser welt / was ist es denn für ein Reich/

Rom.

14.

vnd worin stehets? S. Paulus sol dirs sagen/
Das Reich Gottes / spricht er/ist nicht essen
vnd trincken/sondern gerechtigkeit vnd fried/
vnd freude in dem heyligen Geyst/wer darin-
nen Christo dienet/der ist Gott gefellig/vnnd
den menschen werd. Hörest du hie / das das
reich Christi nichts anders ist/denn gerechtig-
keit/fried vnd freude im heyligen Geyst? Wo
aber kompt nun her solche gerechtigkeit? Auß
dem glauben/wie die schrifft sagt: Dem glau-
bigen wirt gerechnet sein glaub zur gerechtig-
keit. Wo kompt der glaub her? Auß dem wort/
wie S. Paulus sagt/Roma: am 4. 10. cap. Der
glaube kompt auß dem gehör. Wo nun das
wort ist/da ist auch der glaube / Wo der glau-
be ist/da ist auch vergebung der sünde vnd ge-
rechtigkeit / Wo gerechtigkeit ist / da ist auch
friede des gewissens/Wo fride des gewissens
ist/

ist / da ist auch geystliche freude / Wo nun ges
 rechtigkeit / fried vnnnd freude ist / da ist auch
 Gottes Reich / wie der Apostel sagt / vnnnd wie
 jetzt angezogen haben. Hierauff wil nun fol-
 gen / das das Reich Christi nicht in cusselichen
 dingen / cusselicher pracht oder Pompe / son-
 dern allein im wort / Geyst vnd glauben stehe /
 wie Christus auch anderswo sagt: Das Reich Luc.
 Gottes ist inwendig inn euch. Vnnnd doch ist 17.
 dasselbige Reich dermassen mit dem Creuz be-
 deckt / das es von niemandt gesehen oder er-
 fandt wurde / es werde ihm denn von Gott ges-
 geben.

Zum dritten / haben wir hie ein Exempel ei-
 nes ungerechten Richters im Pilato / Denn ob
 er wol sahe vnnnd vermerckte / das Christus des
 tods nicht schuldig war / wie er denn selbst be-
 fandte / Er fände keine schuld an ihm / thut er
 dennoch das den Jüden zugefallen / das er in
 geyseln / Brönen / Verspotten vnnnd schlagen
 leffet / Vnd ist es nicht grosse blindtheit / das er
 auch Christum / nach dem er ihn hatte geyseln
 lassen / heraus fñret / vnd spricht: Er finde kein
 schuld an ihm / Ist kein schuld in ihm / Pilato / we-
 umb hast du in denn vnerkanten sache gegeis-
 selt / vnd deine diener so vnfreundtlich mit ihm
 lassen vmbgehen? Warumb sagst du auch sol-
 gendes zu den Jüden: Das sie in hinnemen /
 vnd nach irem Gesetze tödten? Gehört solches
 in eines Richters Ampt / das man vnschuldig
 M m ij blut

Die dritte Predigt

blut vnüberwunden/vnüberzeugt/gebe in die hende seiner feinde? Aber so gehet es zu/woman zu gleich Richter sein / vnd der menschengunst vnd freundschaft haben wil. Was saget da Gott zu? Du solt im Gerichte kein anseher der person sein/1c. Deut. 24. Das ist/Man soll thun dem vnbekannten/ wie dem freunde/dem Armen/ wie dem Reichen/dem einen wie dem andern/das sich niemandt vber gewalt/gunst oder vnrecht zu beklagen habe/Solches thut dieser Pilatus nicht/sondern das er des Keisers gunst je nicht verliere/thut er den Jüden zugefallen auch das/das er weysß vnd sihet/das es vnrecht ist/Also gehet es auch noch zu/Wo der liebe Christus ist mit seinem wort/Geyst vnd Euangelio/da muß es vber die armen Christen gehen / wenn sie gleich keinem menschen leyd thun/Da müssen eine Conspiration machen wider die warheit/auch die/so vorhin todtfeind gewesen sindt/ wie denn hie gethan haben Pilatus vnnnd Herodes/ Vnd

Luc. 23. jetzt zu vnsern zeiten vil leut/die nimmermehr einig oder bekandt weren worden / wenn sie vber dem armen heufflein Christi nit eins vnd bekandt weren worden / Aber sey du getroßt/

Mat. 28. Du sage ich/der du die warheit angenommen vnnnd lieb hast/Wir haben hie einen Christum/der am dritten tag erstanden/alle seine feinde vberwunden / vnnnd folgendes allen gewalt im himel vnd auff erden eingenommen hat/Der wirt/

wirt / wenn wir bestendig im glauben bis an das end beharren / bey vns stehen vnd halten / das wir nimmermehr von im gerissen werden.

Zum vierdten / frage Pilatus abermal spörischer weyse: Was die warheit sey / sonderlich da er horte / das Christus saget: Er were in dise welt kommen die warheit zubezeugen. Wie wir nun im selbigen lernen / das allzeit die warheit vnnnd Euangelium von dieser welt verspottet vnd verlachet wüdt / vnd auch von menschlicher vernunft vnnnd weißheit nicht begriffen werde mag / Also müssen wir dennoch wissen / was er die warheit hie heisse. Wir wollen aber solche finition der warheit nicht auß vnserm kopff / sondern auß dem Euangelio Johannis /

Johan.
da sie Christus selbst außgestrichen hat / dar 17.
ihm: Dein wort / spricht er daselbst / ist die warheit. Was ist das für ein wort: Eben das wort seines Vatters / nemlich / das heilige Euangelium / Denn dasselbige wort ist ein solch wort / das es zerschlagene gewissen tröstet / vnd den geist gibt / der vns von aller gleißnerey / so der warheit zu wider ist / abreisset vnnnd abzeucht. Von solchem wort saget auch S. Paulus / Roma. 1. Das Euangelium ist Gottes krafft / zur gerechtigkeit alle denen / so dran glauben. Solche ding hat nun Christus / wie er zu Pilato sagt / müssen bezeugen / das ist / Die warheit mußte er dem volck fürtragen / die warheit / sage ich / so nichts anders ist / denn Gottes wort

M m ij vnd

Die vierdte Predige

vnd das Euangelium/durch welch Euangelium Gottes gnediger wille gegen vns außgeruffen vnd erkandt wirdt. Wenn ich nu selbige warheit erkennen/vnnd durch erkandnis derselbigen selig werden wil/ so muß ich nicht spöttischer weise/wie Pilatus/sondern wie in den Geschichten die Thessalonicher gethan haben/mit allem fleiß vnnd ernst darnach forschen/Denn wenn ich das thu / so wirdt mir auch der geschriffte verstand nicht versagt/sondern gnediglich mitgetheilt werden / wie die Psal. schriffte sagt: Er wirdt weyßheit geben den vn-
17. mündigen. Hieher gehört nu/das Christus im Johanne saget: Forset die Schriffte/denn sie gibt zeugnuß von mir/Johan. 5.

Die vierdte predigt / vom Abentmal vnseres Herrn Jesu Christi/ auß den Euangelisten Matthei am 26.

Wid am abende sagte er sich zu Tische mit den zwölffen. Vnnd da sie assen/sprach er: Warlich ich sage euch/einer vnter euch wirt mich verrathen. Vnnd sie wurden sehr betrübet/vnd huben an/ein jeglicher

licher vnter inen / vnd sagten zu im:
Herr / bin ichs. Er antwortet vnnnd
sprach: Der mit der handt mit mir
in die schüssel tauchet / der wirt mich
verrathen. Des menschen Son ge-
het zwar dahin / wie von im geschri-
ben stehet / Doch wehe dem men-
schen / durch welchen des menschen
Son verrathen wirdt. Es were im
besser / das derselbige mensch noch
nie geboren were. Da antwortet Ju-
das / der ihn verriethe / vnd sprach:
Bin ichs Rabbi. Er sprach zu ihm:
Du sagests.

Da sie aber assen / nam Jesus das
Brodt / dancket / vnnnd brachs / vnd
gabs den Jüngern / vnd sprach: Ne-
met / esset / das ist mein leib. Vnd er
nam den kelch / vnd dancket / gab in
den vnd sprach: Trincket alle draus /
das ist mein blut des neuen Testa-
ments / welchs vergossen wirdt für
viel / zur vergebung der sünden. Ich
sage euch / ich werde von nun an mit

Am iiii mehr

Die vierdte Predigt

mehr von disem gewechs des Wein/
stocks trincken / biß an den tag / da
ichs new trincken werde / mit euch
in meines Vatters Reich. Vnd da
sie den Lobgesang gesprochen hat/
ten / giengen sie hinauß an den Ol/
berg.



Als wir hie in der Passion nit
fort faren / sondern den Text
des Abentmals Christi zu han/
deln / fürnemen / wollen wir
thun vmb der schwachen wil/
len / so gemeiniglich vnd gerne
des Sacraments geniessen am grünen Do/
nerstag / vnnnd derhalben auch geren vom selbi/
gen Sacrament kurzen vnnnd eygentlich be/
richt hören. Nun das erste theyl dieses Texts/
so wir zu handeln fürgenommen haben / zeugt
an / wie freundlich Christus Judam zur busse
beruffen / vnnnd so er sich nicht bessern werde/
sein künfftig verderben verkündiget habe.
Wer hat aber Christo das gesagt / das ihn Ju/
das den Jüden vberantworten vnnnd verras/
then wurde? Niemandt / Sondern / er als war/
hafftiger Gott / der aller menschen hertz vnnnd
Nieren prüfet / hats wol gewußt / vnnnd war
nicht not / das ihm jemandt solches anzeigte.
Auff das aber seine güt / sanfftmüt vnd lang/
müt

mit allenthalben gespüret würde/ gehet er mit
 seinem verzheter sein freundlich vmb/berüfft in
 zur busse / aber doch also / das er ihn mit dem
 namen nicht nennet/ sondern allein bey dem
 wort sein gewissen angreiffet. Denn wars nit
 gnug zur Busse beruffen/das er zu ihm sagtes
 Wehe dem menschen durch welchen des mens-
 chen Son verzahen wirdet? Es were ihm bes-
 ser/das derselbige Mensch noch nie geboren
 were. War / wen solche grosse gütte Christi/so
 er auch hie seinem Verzheter erzeigt/ vnd an-
 beur/zur Busse vnd dem glauben nicht bewes-
 get/der muß mit Iuda ein verstockt hertz ha-
 ben/denn er hette je nicht freundlicher mit im
 vmbgehen können/Diese langmut in Gott vñ
 Christo/hat gar wol erkant der heylige Apostel
 Paulus/da er sagt zu den Römern: Verachte-
 stu den reichthumb seiner gütte/gedult vñ lang-
 mütigkeit? Weistu nicht das dich Gottes gütte
 zur busse leitet? Hierauf wil je folgen/das nit
 Christus/sondern wir selbs/ein vrsach vnfers
 verderben sein/wie auch der Prophet Oseas sa-
 get: O Israel/ dein verderben kompt von dir
 selbs. Christus beut vns sein gnade vnd geyst
 an/r: ichlich vnnd gnug durchs Euangelium/
 wer sich da nit bessern wil/der muß warlich/
 wie die Iuden / so die zeit ihrer heimsuchung
 nicht erkennen wolten/sein ebentherwer stehen.
 Judas hört was die meinung ist/vñ was im/
 wenn er von seinem bösen fürnehmen nicht ab-

Ro. 2.

Ose. 13

Psal.

57.

Vñ m v

stehen

Die vierdte Predigt

stehen werde/widerfaren solle/ Bats ihn aber auch bewegt? Awe nein/Er hat wie die schlangē/das sie die stim̃ des zeuberers nit hōre/seine ohren sein zugehalten/ vñnd hat die ermanung vñd warnung Christi/dermassen in den wind geschlagen/das er ewiglich verdampft/vñd auch ein sonderlich Exempel aller vnbusfertigen/wie auch Cain/Saul/Pharao &c. worden ist/Gott wölle aber vns für solcher vnbusfertigkeit/gnediglich behüten.

Zum andern/nach dem Christus Judam mit so freundlichen worten/wiewol vergeblich zur busse beruffen hat/setzt er darnach ein das hochwürdige Sacrament seines waren Leibs vñd Bluts/welches wir das Sacrament des Altars nennen vñd heissen/vñd einen fürnemen Artikel/auß dem Catechismo sein/bekennen/Vñnd eben im selbigen einsetzen müssen wir auffs Wort/ordnung vñd befehl Christi/sehe wol acht haben. Fragstu warum? Es fallen zu weilen von vnuerstendigen leuten/vngeschickte wort für/von diesem Sacrament/nemlich dise vñd dergleichen: Wer wolte dem Pfaffen gewalt geben/den Leibe Christi ins Brodt zu zaubern? Solche vngeschickte Wort muß man si. h. nicht bewegen lassen/sonder vil mehr auff Gottes ordnung/wort vñd befehl sehen. Den was in diesem fall/die Sacrament belangend/durch dē pfaffen geschicht/thut nit der Pfaff/sonder der/der es sin zu thun befolhen hat. Die
einsetzung/

einsetzung/ordnung/das befehl vnnnd wort/ist
 nit des Pfaffen/sondern Christi. Vnd was ist
 doch tauffen anders/den Gottes werck? Also sa-
 gen wir auch von diesem Abendessen/darinn
 vns auß Christi befehl/der ware leib Christi zu
 essen/vn sein wares Blut zu trincken/gereicht
 wirt/nemlich das es nit eins mensche/sonder
 Gottes wercke sey/das auch was da geschicht/
 auß dem befehl Christi/nit der Pfaff/sondern
 Gott wircke. Vnnnd wiltu die wort des befehls
 Christi hören? Nemet/spricht er/esset/das ist
 mein Leib. Item/vom Kelch: Trincket alle dar-
 auß. Sind nit diß heisse wort? Das aber sol-
 ches zu vns/so wol/als zu den Aposteln gesa-
 get sey/wirt auß den Worten ermessen/so Pau-
 lus zu den Corinthern hat: So offte jr diß thut/
 solt jrs thun zu meinem gedechtniß. Denn die
 wolthat Gottes/so er vns durch Christum er-
 zeigt hat/sind wir zu bedencken / zu beherzi-
 gen/dancksagung dafür zu thun/eben so wol/
 als die Aposteln/schuldig. Demnach/so wenig
 dem Christen zugelassen ist/die Gebott der er-
 sten Tafeln Mosi zuuerschmehen oder zuuer-
 achten / so wenig ist jm auch zugelassen / diese
 einsetzung des Sacraments/befehl/ordnung
 vnd wort zuuerachten/auff welche weise auch
 Christus sagt: Wer dieser geringsten Gebott

1. Cor.

11.

Mat.

eins außset/vnd leret die leut also/ der werdt
 der kleinst heißen im Himmelreich/das ist ver-
 dampft vnnnd verworffen werden.

Zum

Die vierdte Predigt

Zum andern/muß man nu sehen/was das Sacrament sey / das wir ein Sacrament des Altars nennen/den es ist am selbigen auch vil gelegen/Es ist aber diß Sacrament/der ware Leib vnd das Blut vnseres Herrn Ihesu Christi/in vnd vnter dem Brodt vnd Wein/durch Chrustus wort / vns Chrusten befohlen zu essen vnd trincken/Die finition ist rein vnd einfeltig/vnd auch gemein jetzunder/bey denen/so mit Göttlicher Schrifft vmbgehen/vnnd solt dir dieselbigen auch derhalben lassen befohlen sein/vnd dich hie hüten für allen Kampffworten/Den was ist hie Kampffs von nöten/die

Joh. 14. weil die wort so hell vnd klar sein? Der sie geredt hat/der ist die Warheit selbs/vnnd wirdt dich nicht betriegen / allein das du die Wort fassst / vnd der herrlichen zusagung in diesem Sacrament geschehen/glaubest/vnd nicht vnterstehst zu meystern den der vnser aller Meister sein muß. Habe aber darauff sonderlich

Mat. 23. acht/dz ich in der finition gesagt hab/Es werde der Leib vñ das Blut Christi/auß Christi befehl/allhie gegessen vnd getruncken/den so nötig dasselbige ist zu wissen/so tröstlich ist auch/das ich weiß/das alles/was hie geschicht/Gottes geheiß/befehl/werck vnd ordnung ist. Ist nit ein heller befehl/das er sagt:Esset/trincket Was aber sollen wir essen vñ trincken? Seinen Leib vnd Blut. Woher kan ich wissen/das es sein Leib vñ Blut ist? Auß den Worten/so Christus

sus geredt hat. So höre ich/ vnd muß es auch
 glauben/das alle ding im abendessen im wort
 stehen/vnd durch das wort außgerichtet wer-
 den müssen / Freilich aber stehet alle sache im
 worte/Nim das wort weg/so wirt brod/brod/
 vnd Wein/wein/da sein. Thu aber das wort
 dazu/so wirt der Leib vnd das Blut Christi **Gen. 1.**
 da sein/Denn hat Gott durch sein wort himel **Joh. 1.**
 vnd erden geschaffen/Ia müssen alle ding so
 Gott geschaffen hat/durchs wort erhalten wer-
 den/vñ kan on das wort nichts bestehen oder
 geschehen / so wirts freilich auch im Abend-
 essen das jenige wircken/vnd aufrichten / das
 zu es Gott verordnet hat. Doch bitte hie Gott
 mit fleiß vñ ernst/das er den zant/so nu lan-
 ge zeit in sachen dis sacrament belangend/ge-
 weret hat/genediglich/wie er angefangen hat
 be/wölle auffhebē/auff dz wir eintrechtlich
 im glauben vnd liebe/Gott durch seinen Son/
 alle dieweil wir in disem jammerthal sein/prei-
 sen vnd loben mögen.

Zum vierdten/Muß man hie auch wissen/
 wozu solch Sacrament gut sey/was es nütze/
 vnd was sein krafft sey/Solches aber werden
 dich auch die wort leren/Denn also lauten sie:
 Das ist mein Leib/der für euch gegeben wirt/
 Das ist mein Blut / das für euch vergossen
 wirt/zu vergebung der Sünde. Hörsu / das
 das Sacrament des Altars/vom Glaubigen
 vnd rechtschaffnem Christen gebrauchet / mit
 sich

Die vierdte Predigt

sich bringt vergebung der Sünde? Mercke
aber/das solche vergebung der Sünde/auss dem
wort kompt vnd herflusset/vnd nicht auss dem
essen vnd trincken/derhalben denn auch wol
auff die verheissung zu sehen ist/Denn wo das
wort/wie auch vorhin gesagt/nicht hie were/
so künde auch so ein herrlicher schatz nicht hie
sein. Wer wolte nun nach so einem herrlichem
schatze nit mit fleisse trachten vnd lauffen? Da
der ist einig gut in diser Welt/das mit solchem
schatze möge vergleicht werden? Awe nein/
Wie so? die güter dieser Welt/wie herrlich/
wie köstlich/wie schön vnd angenehm sie auch
sein/sind dennoch vergänglich/Aber der schatz
der vergebung der sünden/wenn er durch den
glauben gesucht/gefunden/vnd ergriffen
wirdt/bringet mit sich ein ewigwerende wol-
lust/fried/freud/vnd seligkeit.Derhalben sol-
te man auch mit allem fleiß vnd ernst/nach sol-
chem schatz trachte.Es vermeinen etliche/wen
sie das wort haben/so sey nicht groß daran ge-
legen/sie gehen zum Sacrament oder nicht/
vnd sey inen solchs frey heimgestellt/das si es
thun oder lassen mögen/Da sage ich nein zu/
Denn ob ich wol solch Sacrament an keineson-
derliche zeit binden kan oder wil/so muß man
dennoch auff den befehl Christi sehen/das man
demselbigen oft nachkom. Vber das ist was
L.Co.ii das mir durchs wort vergebung der Sünde
wilt angeboten/Aber inn solch wort ist auch
dies

L.Co.ii

dies

diß Sacrament verfaſſet vnd gebunden/also/
das eins vom andern in keinem weg abgeriſſen
werden mag. Inn Summa/durchs Wort
vnnnd die Sacrament überkommen wir verges-
bung der ſünde/das iſt/ Sie werden vns dar-
durch gegeben vnnnd außgetheilet / doch also/
das allezeit Efficiens cauſa harum rerum,
das wort bleibe.

Zum fünfften/Befiße nun wer die jenigen-
ſein/ſo diß Sacrament recht brauchen vnd em-
pfangen/Kemlich/die Glaubigen. Es iſt die
Verheiſſung da im Abendreſſen/das Chriſtus
ſeinen Leib für mich in den tod geben/vnd ſein
Blut zu abwaſchung meiner ſünden vergieſ-
ſen wölle/da iſt kein zweiffel an. Was hilfft ſie
aber mich/wenn ich ſie mit dem Glauben nie
ergreiffe? Es iſt wol die zuſagung warhafft-
tig/vnd der nutz vnd die krafft des Sacramen-
tes da / Auch thut mein Glaub oder Vnglaub
ſolchen dingen keinen abbruch. Wie auch mein
Blindheit der Sonnen an jrem ſcheine keinen
abbruch thun kan/Aber doch ſol ich dieſer ding
heilhaftig werden/ſo muß ich auch mit Glaus-
ben herzu kommen / Denn hieber gehören die
Sprüche auß dem Johanne/Johan. 6. Wer
von dieſem Brod eſſen wirt/der wirt leben in
Ewigkeit. Vnnnd: Das Brod das ich geben
werde/iſt mein fleiſch/welches ich geben wer-
de/für das leben der welt. Item: Wer mein
fleiſch iſſet/vnd trinckt mein Blut/ der bleibet
in mir

Ro. 9.

Die vierdte Predigt

in mir/vnd ich in jm/ 1c. Diese sprüche sein also
le vom Glauben geredt/Vnd wo diser Glaub
nicht hinkompt/wenn du dises Sacramen-
tes geneusstest / so issest du es nicht allein nicht
zum Leben /sonderen viel mehr zum ewigen
verdammniß/Wie denn solches Sancer Paul in
der Epistel zu den Corinthern/1. Corint. 11. mit
vilen Worten lehret vnd anzeigt. Fülest du nun
deine Sünde vnd deine schwachheit? Woltest
auch gern der Sünde loß/ vnd im glauben ge-
sterckt sein? Nach dich herzu zu disem Abend
essen/ den da wirstu vmb des worts willen/nit
allein vergebung der sünde/sonder auch durch
das Essen vnd Trincken des Leibs vnd bluts
Christi/sterckung deines glaubens finden. So
hat Got in disem Testament seine verheissung
mit dem eusserlichen zeichen dermassen bekräf-
tigt/das man billich nit dran zweiffen/sonder
gewislich glauben solte/das vns solche Speise
eine gewisse speise zum Leben sein werde. Für
allen dingen muß man hie zusehen / das solche
empfangung des Sacraments/nicht auß einer
alten gewonheit/sonder auß hertzlicher begir-
de vnd durst zur Gerechtigkeit geschehe/sonst
würde sie vns ehe zum verderben/denn zu ge-
deien geraten.

Die fünffte Predigt/ am
Karfreitag / auß dem Euan-
gelio Johannis. 19.

SA nam Pilatus Jesum vnnnd
geyffelte ihn/vnd die Kriegß-
Knechte flochten eine kron von
Dörnen/vnnnd setzten sie auff sein
haupt/vnd legten im ein Purpur-
Kleid an/vnd sprachen: Sey gegrüß-
set lieber Juden König. Vnnnd gas-
ben im backenstreich. Da gieng Pi-
latus wider herauf/vnnnd sprach zu
inen: Sehet/ich füre ihn herauf zu
euch/das jr erkennet / das ich keine
schuld an ihm finde. Also gieng Je-
sus herauf/vnd trug ein dörne kron
vnd purpurkleyd. Vnd er spricht zu
inen: Sehet/welch ein mensch. Da
ihn die Hohenpriester vnd die diez-
ner sahen/schrien sie / vnd sprachen:
Creutzige/Creutzige. Pilatus spricht
zu inen: Nempt jr in hin vnd Creu-
ziger in/denn ich finde keine schuld
an im. Die Judenantworten ihm:
Wir haben ein Gesetz / vnnnd nach
dem Gesetz soll er sterben /denn er
hat sich selbs zu Gottes Son ge-
macht.

¶ In Da

Die fünffte Predige

Da Pilatus das wort höret/
fürchtet er sich noch mehr/ vnd gieng
wider hinein inn das Richthaus/
vnd spricht zu Jesu: Von wannen
bist du? Aber Jesus gab ihm keine
antwort. Da sprach Pilatus zu im:
Redest du nichts mit mir? Weist du
nit/das ich macht hab dich zu cren-
zigen/vnnd macht hab dich loß zu
geben? Jesus antwortet: Du betrest
keine macht vber mich/wenn sie dir
nit were von oben herab gegeben/
Darumb/der mich dir vberantwortet
hat / der hat es grösser sünde.
Von dem an trachtet Pilatus / wie
er in loß ließe. Die Juden aber schrie-
en/vnnd sprachen: Lassest du diesen
loß / so bist du des Keyserers freunde
nicht. Denn wer sich zum König
macht/der ist wider den Keyser.

Da Pilatus das wort höret/für-
ret er Jesum heraus/vnd sagte sich
auff den Richtstul/an der stedte/die
da heisset hohpflaster/ auff Ebreis
aber/Gabbatha. Es war aber der
Küsttag

Kristag inn Ostern/ vmb die sechste
stunde/vnd er spricht zu den Juden:
Sehet / das ist ewer König. Sie
schrien aber:Wegk/Wegk mit dem/
Creuzige ihn. Spricht Pilatus zu
ihnen:Sol ich ewren König Creuz
zigen? Die Hohenpriester antworz
ten: Wir haben keinen König/den
den Keyser. Da vberantwortet er
ih/ das er gecreuziget wurde.

Sie namen aber Ihesum an/
vnd fñhreten ihn hin. Vñnd er trug
sein Creuze/ vnd gieng hinauf zur
stedt/die da heysset Schedelstedt/
welche heysset auff Ebreisch / Gola
gatha/alda Creuzigten sie ih/vnd
mit ihm zwen ander / auff beyden
seyten / Ihesum aber mitten inne.
Pilatus aber schreib ein vberschrift/
vñnd setzte sie auff das Creuze/vnd
war geschriben: Ihesus von Naz
zareth der Juden König. Diese
Oberschrift lasen viel Juden/denn
die stedt war nahe bey der Statt/
da Iesus gecreuziget ist/Vñnd es
In h war

Die fünffte Predigt

war geschriben auff Ebreisch/Griechisch vnd Lateinisch Sprach. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreib nit/der Juden König/sondern das er gesagt habe/ Ich bin der Juden König. Pilatus antwortet: Was ich geschriben hab/das hab ich geschriben.

Die Kriegsknecht aber/die da Jesum gecreuziget hatten/namen seine Kleyder vnd machten vier teil/einem jeglichen Kriegsknechte ein theil/darzu auch den rock. Der rock aber war vngenehet/von oben an gewircket/durch vnnnd durch. Da sprachen sie vnter einander: Lasset vns den nicht zuteylen/sonder darumb lösen/wes er sein soll. Auff das erfüllet würde die Schrift/die da saget: Sie haben meine Kleyder vnter sich getheylt/vnnnd vber meinen rock das loß geworffen. Solchs theten die Kriegsknecht.

Es stunde aber bey dem Creutze Jesu seine Mutter/vnnnd seiner Mutter

Mutter

Mutter Schwester/ Maria Cleo-
phas weyb/ vnd Maria Magdale-
ne. Da nun Jesus seine Mutter sa-
he/ vnd den Jünger dabey stehen/
den er lieb hatte/ spricht er zu seiner
mutter: Weib/ sihe das ist dein Son/
Darnach spricht er zu dem Jün-
ger: Sihe/ das ist dein Mutter.
Vnd von stund an nam sie der Jün-
ger zu sich.

Darnach als Jesus wuste/ das
schon alles volbracht war/ das die
Schrift erfüllet würde/ spricht er:
Mich dürstet. Da stund ein gefesse
vol Essigs/ Sie aber fülleren einen
Schwam mit Essig/ vnd legten in
ymb einen Isopen/ vnd hielten es
ihm dar zum munde. Da nun Jesus
den Essig genommen hatte/
sprach er: Es ist volbracht/
vnd neiget das haupt/
vnd verschied.

An iii Aber

Die fünffte Predige



Bermals sehen wir hie/bede/
 Pilati gleyßneren/ vnd der Ju-
 den bosheit/ Denn was könd-
 ten sie doch dem gütigen Chris-
 to mehr zu leid gethan haben/
 denn das sie ihn/ dieweil er sich
 billich einen König der Juden genant hatte/
 gegeißlet/ vnd ihm mit einer dörnen kron sein
 haubt durchstochen haben? Es muß aber vnd
 solche gleyßneren vnd blindheyt ein seltsam
 vnd schrecklich ding sein / Pilatus bekennet
 selbs/er finde an ihm kein schuld / bekennet es
 aber nicht ein mal/ sonder zwey oder drey mal.
 Dergleichen hatten vor der zeijt die Juden
 gesehen seine Mirackel / seine Predigt gehört/
 vnd in gehalten für einen grossen Propheten/
 Dennoch thun sie hie zu hauff/ vnd hilfft einer
 dem andern getrewlich / das sie den Christum
 beseyes bringen. Pilatus sagt/ vnangesehen
 das er bekandt hatte / Er finde kein schuld an
 ihm/ das sie in hin nemen vnd creuzigen. So
 sagen die Juden/er sol sterben/ Aber doch das
 sie iren haß vnd neyd/ etlicher massen schmü-
 cken/ setzen sie vrsach hinzu/ nemlich das er sich
 selbs zu Gottes Son gemacht habe / Besser
 nicht das außwendig einen guten schein ha-
 ben/ vnd nichts desto weniger ein Bluthund
 psal. im hertzen sein? Aber besize / wo die blindheyt
 25. Pilati hingeraten sey / Da ihm Christus nach
 seinem gefallen nicht wolte antworten/ daffte
 er sich

ersch rühmen vnd also sagen: Weist du nicht
das ich macht hab dich zu Creuzigen/oder loß
zu geben? Solchen stolz hat Christus nit kön-
nen leyden/vnd hat drauff also antwort gege-
ben: Du hetttest keine macht vber mich/wenn
sie dir nit were von oben herab gegeben. Nun
dieser Spruch wol besichtiget vnd gefasset/ist
vberauß tröstlich denen / so das Euangelium
angenommen/vnd derhalben des backenstreichs
allezeit zu warten haben/Denn was ist dise sa-
che? Ist sie Gottes oder vnser? Sie ist Gottes.
Ist er denn auch so gewaltig/das er sie verreis-
dingen könne? Freylich ist er/Wie er an dem
Pharao/allen Egyptiern/ am Herode vnd an
dern Tyrannen/wenn sie außgetobt hatten/ge-
waltiglich beweiset hat. Ist er aber auch ge-
neigt/das ers thun wölle? On allen zweiffel ist
er dazu geneigt/Den also sagt er zu Abraham:
Die dir fluchen / sollen verflucht werden / die
dich benedeyen / sollen gebenedeyet werden. **Gen.**
Warlich der solches zugesaget hat dem Abra- **12.**
ham/der wirdt auch vns in der noth nicht ver-
lassen / wenn wir nur leyden vmb seines na-
mens willen/Ja am finger köndten vns vn- **Mar.**
sere feinde nit leid thun/wens nit Gottes wil- **5.**
le im himel ist/weyl die har auff vnserm haupt
alle gezelet sindt / wie denn Christus allhie zu
Pilato gesagt hat. Wenn du nun auß seinem
gnedigen willen versucht wirst / so ist er ge-
wew/vnd wirdt dir im selbigen geben ein auß-

An in Form

Die fünffte Predigt

1. Cor. 10. kommen/das du es ertragen könnest. Mercke das Christum vnser sünde gegesselt/ vnd mit einer dornen kron gekrönet haben/vnnd auch solches noch heutiges tages thun / wenn wir Christen heysen/vnnd doch des willen/dauon wir den namen haben/nicht thun wollen.

Zum andern/hab wol acht drauff/das die Juden den Keiser zum Herrn/vnd nicht Christum zum Könige haben wollen: Weg/weg/ruffen sie/mit jm/Denn istz nit ein grosse vndanckbarkeit gegen Gott/dieweil er inen seinen Son/vnd ein Heyland schickte/auff welchen sie auch warteten vñ hofften/das sie denselbigen nu so feindlich verstoffen? Sie hetten mögen Christum annehmen / vnnd von sünde/Tode/Teuffel vnnd Helle erlöset werden/So wollen sie lieber Christum faren lassen / einem frembden Herrn dienen/vnnd an leib vnd seel gestrafft sein. Hieher gehört/das sie auch Barabam einen öffentlichen mörder/liker loß geben haben wollen/denn Christum. Item/das Pilatus nicht solte schreiben/ Er sey ein König der Juden / sonder das er nur also gesagt hetze. Ich meyne ja/das heysse Christum von sich gesagt vnd außgestossen. Aber was pflegt solcher verachtung zu folgen? Eben das/das die Kinder des Reichs verstoffen / vnd die armen Heiden an ire stat auffgenommen werden/Wie Rom. auch S. Paulus sagt: Auß irem fall ist den heiden das heyl widerfaren / auff das sie denen nach

no
K
th
di
te
an
Q
n
d
b
d
b
v
S
d
v

nach eyfern solten. Denn so jr fall der Welt
 Reichthumb ist/vñ jr schade der Heiden reich-
 thumb. so geschicht doch solchs vmb der willē/
 die die zal vol machen sollen. Vnd Sanct Pe-
 ter sagt in den Geschichten: Es sey ihnen für Act. 13
 andern das Euangelium geprediget worden/
 Siueil sie aber dasselbige verschmehen/ vnd
 nicht annemen wollen/müssen sie zu den Hei-
 den treten. Was widerferet jcz vns vnd anck-
 baren Deutschen? Gott hatt vns auß sonderlis-
 cher gnade/sein wort rein vnnnd reichlich gege-
 ben/von allen falschen Gottesdiensten retten/
 vnnnd ein heilig Volet von vns haben wollen.
 Da wirs aber nicht annemen/leiden oder dul-
 den wollen/vnd einer den andern derohalben
 verjagen vñ verfolge hilfft / So feret Gott zu
 vnd bringts in Engellandt/ Vnd wirt es vns
 vñleicht/wenn wir vns nicht bessern/ auß den
 Kirchen gar nemen / Vnnnd wo solches/wie zu
 besorgen/geschicht / haben wir denn der Welt
 vnd irem Herrn dem Teuffel/mit wol hoffierte
 Gott wölle aber ja gnad in die sach wenden/
 das es nicht geschehen möge. Vñ solche straffe
 belangt die seele/vnnnd ist die blindheit/die Th-
 den viel zu hart ankömen/das sie iren verheiß-
 sen Messiam vnnnd König so verfolgt/verspor-
 tet vnnnd gecreuziget haben. Ober das sind sie
 auch am leib/ehre/gut/weib vnd kindern/land
 vnd leuten gestrafft worden/also das auff die-
 sen tag kein armer / elender / betrübter volet

Am v auff

Die fünffte Predige

auffer den ist / als diß volck / vnd das darumb /
wie auch vorhin ge / sagt das sie disen Christum
zum König nit haben wolten. Was meinstu /
das vns noch weiter widerfaren werde / die
wir jezunder so reichlich Gottes wort gehabt
haben / vnd dasselbige weder sehen noch hören
wöllen / Gergesener sind wir / vnd wöllen viel
lieber / das Christus mit seinem wort anders
wo hinzihe / denn das wir an vnserm nutz / gut /
oder ehre etwas solten nachlassen. Solche vn-
Mat. 8. sere vnd anckbarkeit wirt Gott in vns gewiß-
lich noch weiter straffen / wenn wir vns nicht
beken / vnd inn Gottes wort anders schicken
werden. Also sagt Sanct Paulus zum Röm.
am 11. Hat Gott der natürlichen zweige nicht
verschonet / villeicht wirt er dein auch nicht ver-
schonen.

Zum dritten / siehestu nu in diesem Text / mit
was grim vnd zorn die Jüden Christu zur stat
hinauß führen / an das Creuz schlagen / vnd als
einen Missethater zwischen zweyen mördern
gehangen haben / Wie wir auch auß dem Eare-
chismo / in vnserm Glauben bekennen / Gereu-
ziger vnd gestorben. Im selbigen soltu nu nit
so vil auff der Jüden bosheit / dauon genug ge-
sagt ist / als auff deine eigene Sünde sehen.
Auch auß solchem schmelichen / schendlichen tod
ermessen / wie feind Gott der sünde sein müße.
Ja solte er der sünde nicht feind sein / dieweil er
kein andere gnugthuung / on allein den todt sei-
neo

vom leyden Christi. 274

nes eingebornen Sons/dafür hat wollen an-
nehmen? Solchs solte vnser gewissen billich
danider schlagen/das wir die sünde vnd vnse-
re verderbte natur erkennen lerneten/vnd auch
Christum vmb gnad ansuchen/Denn viel leis-
der thun jm die/so Christen heissen wollen/vnd
doch warumb er vmb vnser Sünde willen ge-
storben sey/nit warnemen/den die blinden Jü-
den gethan haben/da sie in creutzigten. Her-
ten ihn die Jüden erkant/sagt S. Paulus/sie
hätten den Herrn der herligkeit nit gecreuzi-
get. Aber wenn bekennen wir vnser Sünde?
Wenn ergreifen wir im glauben das verdien-
ste Christi? Wo ist vnser danckbarkeit für so
vnaussprechliche grosse güt vnnnd wolthat? Ja
wir dürfen noch diesem hohen verdienste/wel-
ches den lieben Christum so thew vnd schwers-
lich ankommen ist/widersprechen/vnnnd ande-
re wege / als zur gerechtigkeit vnnnd seligkeit
nötig/suchen vnd fürschiagen/ wie denn thun
alle werckheiligen / die mit eigener gerechtig-
keit vnnnd frömmigkeit vermeinen den himel/
vnd die seligkeit zu verdienen: Warlich/hätten
wir durch wercke vnd vnser thun/können er-
langen die seligkeit/so were es ein eben wollust
gewesen / das sich Christus begab in so grosse
marter/angst/noth vnd verfolgung/wie auch
Sanct Paulus sagt: So durch das gesetz die
gerechtigkeit kompt/so ist Christus vergeblich
gestorben. Wiltu nun Christo für sein Leiden
vnd

1. Co. 2.

Galt.

vnd

Die fünffte Predigt

vnd Blutvergießen danckbar sein? Erkenne/
das deine Sünde ihn gezeisset/ ihm die Bron
aufgesetzt/ ihm die wunden in seinen leib ge
stoßen/ vnd im diese marter angelegt haben/
Vnd bitte neben dem/ das er dich/ solches sei
nes verdienstes genießen lassen wölle/ Thustu
das mit rechtschaffnem glauben/ so wirt er die
deine Sünde vergeben/ vnd mit seinem Blut
alle deine mißhandlung abwaschen/ da ist kein
zweiffel an/ Denn also saget er selbs im Euan
gelio Johannis am 3. Wie Moses eine Schlän
ge in der wüste erhöhet hat/ also muß des men
schen Son erhöhet werden/ auff das alle/ die
an ihn glauben/ nicht verloren werden/ sondern
das ewige leben haben. Ja hieher gehört al
les was iergend von dem leyden Christi gesagt
wirdt/ als zum Römern am 4. Christus ist ge
storben vmb vnser sünde willen/ vnd erstanden
vmb vnser gerechtigkeit willen. Vnd warlich/
wer im disen Artikel/ vom sterben vñ blutver
gießen Christi nemen lesset/ der muß inn der
stunde des todes/ wenn sein gewissen durch die
Sünde angefochten wirdt/ verzweifeln/ weiß
er gleich aller Heyligen gute Wercke/ so von
anfang der welt gewesen sein/ vber einen haufs
sen hette/ Denn in solcher sache/ Vergebung
der Sünde/ die iustification/ vnd seligkeit be
langend/ heisset es nit wirken/ sondern glau
ben. Mercke eigentlich/ das die Euangelisten/
wenn sie beschreiben/ wie die Jüden mit Chris
to vmb

so vmbgangen haben/ gemeiniglich auff die
 schrifft sehen/ so solchs vorhin verkündigt hat/
 vnd auch dieselbigen anziehen/ Als da er zwie-
 schen zween Mörder gehangen wirdt. Item/
 das die Kriegsknechte vmb seine Bleyder los-
 sen/2c. Bey solchen geschichten/sage ich/sehen
 sie auff die schrifft/das sie vns auff dieselbigen
 allzeit acht zu haben/auch verursachen.

Zum vierdten/Pfeiser Christus am Creutz
 seine liebe gegen vns vberauß sehr/ inn dem
 das er seine Mutter Johanni dem Apostel/vñ
 widerumb Johannem seiner Mutter/ als eis-
 nem Vorsteher/in seiner höchsten marter vnd
 noth befohlen hat/ Den wie er hie für seine mut-
 ter gesorgt hat/also sorgt er auch für alle die jes-
 nigen/ so seinen Namen lieben/ sein Euange-
 lium annehmen/vnd dasselbige durch den glau-
 ben ins hertz/vnnd darnach auß dem Herzen
 durch die liebe ins werck bringen. Vnnd das
 man sich ja gewißlich solcher güte vnnd gnade
 zu ihm versehe/hat er anderswo also gesagt:
 Wer ist mein Mutter/vnnd wer sind meine
 Brüder? Wer den willen meines Vaters thut/
 der ist mein Mutter/ mein Schwester vnnd
 Bruder. Auß diesen worten kanstu leichtlich
 ermessen/das er dich/wenn du jm glaubest/ für
 seinen Bruder/Schwester/ja auch Mutter er-
 kennen/beschützen/beschirmen/vnnd ewiglich
 erhalten wölle/ Allein das du zusehest/vñ den
 willen seines Vaters thust. Was heisset er/thun
 den

Mat. 12

den

Die fünffte Predige

den willen seines Vatters: Solchs zeigt er im Euangelisten Johanne am 6. auch selbs an/da er also sagt: Das ist aber der wille/des/der mich gesandt hat/das/wer den Son sihet/vñ glaube an ihn/habe das ewige leben/Vnd ich werde ihn aufferwecken am Jüngsten tage. Klerlich sagt er hie: Wer glaubt der thut den willen seines Vatters: Denn der glaube ist ein solche fewrige lebendige zuuersicht zu Got/das sie on einen Gottgefelligigen wandel nicht sein kan. Nu solche Exempel der schrift/darin wir sehen/wie Christus gegen vns gesinnet ist/sollen vnd müssen wir wol mercken/denn es wirt die zeit kommen/vnd ist schon vorhanden/das wir vns damit trösten müssen. Wirt mich aber verfolgung vñnd widerstand/vngeschickt hiehin erhaschen/so werde ich nit bestendig bleiben/sondern Gottes vergessen/vñnd hilffe bey den Creaturen suchen. Wie wirt mirs aber denn gehen? Da wirt mich Gott vmb meines vnglaubens willen/vñnd das ich mit seinem wort nicht gerüstet bin/verlassen/vñnd seine Hand abziehen/das ich also verderben vnd zu boden gehen muß.

Zum fünfften/Sehen wir nun inn diesem text wie Christus/nach dem er wuste das alles volbracht war/mit Essig getrenckt/vnd darnach mit den Worten: Es ist volbracht/sein Haupt geneigt/vñnd den Geist auffgegeben hat. Welchs abermal inn den Artickel vñsers Christa

Christa

Christlichen Glaubens gehört/ da wir sagen:
 Gekreuziget vnd gestorben. Das er rüffet/ in
 Dürste/ vnd auch so balde mit Essig getrencke
 wirt/ geschicht darumb/ das wir glauben/ wenn
 wir sehen/ das alle geschichte in diesem leiden/
 so tapffer mit der Schrift eintreffen/ das eben
 diser Christus der Mann sey/ auff welchen die
 Väter so lange gewartet haben. Das er aber/
 ehe denn er seinen Geist auffgibt/ sagt: Es sey Psal.
 volbracht/ Ist ein solch wort/ das mans nicht 49.
 allein durch den Glauben ins herze bringen/
 sondern auch mit gülden Buchstaben an allen
 orten schreiben solte. Wilt du wissen warumb
 Wir waren Kinder des Zorns vnnnd des Vns Ephes
 damniß/ dermassen mit vnglauben vnnnd Sün- 2.
 den beladen/ das wir ewiglich/ wenn vns nie
 geholffen were/ hetten müssen verdampft sein.
 Da ist vns nu zu hülffe vnd trost kommen der
 herzliche Christus/ Vnd dieweil wir bey dem
 Vatter ohn Opffer keine gnad erlangen kund-
 ten/ hat er sich für vns am Creutz selbs geopft
 fert/ vnnnd vns gnade erlangt bey dem Vatter/
 vergebung der Sünde/ die Gerechtigkeit vnd
 Seligkelt / Wie die Epistel zu den Hebreern
 am 10. sagt: Mit einem Opffer hat er die Ers
 wehlten vollkommen gemacht ewiglich. Was
 wolten wir doch mehr haben? Vnnnd was für
 grosser wolthat künde vns doch erzeugt wer-
 den? Es ist überwunden die Sünde/ der Tod/
 der Teuffel vnnnd die Helle/ also/ das wir frey
 trogen/

Die fünffte Predigt

- trozen/vnnd sagen mögen: Der Todt ist verschlungen in dem Sieg/ Tod wo ist dein stachel? Helle/wo ist dein Sieg? Allein das wir Christo hie seine Ehre geben/vnd für vnseren Hohenpriester erkennen/der sich selbs für vns geopffert/vnnd also durch sein sterben vnser seligkeit vollender vnnd volbracht habe. Ges-
1. Co. 15. ben wir ihm hie solche seine Ehre/wie billich/vñ glauben/ was in diesem fall geschehen sey/ das dasselbige alles geschehen sey vmb vnser seligkeit willen/ So wirt freilich solch sein verdienst nimmermehr an vns verloren werden/ sondern zu ewigem gedeyen/nutz vnnd frucht gereichen/Lassen wir im aber solche seine Ehre nicht / sondern wöllen mit guten Wercken erlangen / das der liebe Christus so thewer mit seinem Blute hat kauffen müssen/ so werden wir vns solchs Leidens vnnd verdiensts selbs unwirdig machen/vnd kein ander glück an jenem tage haben/ denn die Juden/so in gezeuget haben / Dafür vnns Gott gnediglich behüten wölle / Amen. Wir verwerffen aber hiemit gute werck gar nicht/ wissen/ das wir die zu thun schuldig/vnnd darzu wie Paulus zum Tiro am 3. sagt/bereit sein sollen/vnsern Glauben damit zubeweisen/vnd vnser dankbarkeit gegen Gott für diese grosse wolthat/an den tag zugeben/Aber in sache vergebung der Sünde vnd die Iustification belangend/lassen wir das verdienst Christi alleine gelten vnd

vnd herrschen / vnd wöllen im sein Ehre nicht
 abschneyden / Sondern in für vnsern Erretter/
 Erlöser vnd seligmacher halten / der vns durch
 sein sterben / vergebung der sünde erlangt / vnd
 durch seine Auferstehung / die gerechtigkeit
 vnd Ewiges leben erworben habe / Vnd wenn
 gleich der Sathan dieses Christi vnnnd der sei-
 nen ewiger feind / hierüber solte rasend vnd toll
 werden / so wöllen wir bey solcher lehr doch
 bleiben / mit Gottes hülffe / vnnnd die Papisten
 mit irem verkehrten sinne gewehren / vnd toben
 lassen.

Die sechste predigt / Auß
 demselbigen Euangelisten Jo-
 hanne / am Osterabend.

SIE Juden aber / dieweyl es
 der Kistag war / das nicht die
 Leychnam auff dem Creuze
 bliben am Sabbath (denn desselbi-
 gen Sabbaths tag war groß) ba-
 ren sie Pilatum / das ire gebeine ge-
 brochen / vnnnd abgenommen wür-
 den. Da kamen die Kriegsknechte/
 vnd brachen dem ersten die beine/
 vnd dem andern / der mit im gecreu-
 diget

Do

higer

Die sechste Predigt

ziger war. Als sie aber zu Jesu kamen / da sie sahen / das er gestorben war / brachen sie ihm die beine nicht / sonder der Kriegsknecht einer öffnete seine seiten mit einem speer / vnd als bald gieng wasser vnd blut heraus.

Vnd der das gesehen hat / der hat es bezeuget / vnd sein zeugniß ist war / vñ derselbige weiß / das er war saget / auff das auch jr glaubet / Den solchs ist geschehen / das die Schrift erfüllet wird: Ir solt ihm kein bein zerbrechen. Vnd abermal spricht ein ander schrift: Sie werden sehen in welchen sie gestochen haben.

Darnach bat Pilaton Joseph von Arimathia / der ein Jünger Jesu war / doch heimlich / außforcht vor den Juden / das er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Vnd Pilatus erlaubet es. Es kam aber auch Nicodemus / der vormals bey der nachte zu Jesu kommen war / vnd brachte Myrrhen vnd Aloen vnter einander /

der /

der/bey hundert pfunden. Da nan-
men ſie den Leichnam Jeſu/vnnd
bunden ihn in leinen tücher mit ſpe-
cereyen / wie die Juden pflegen zu
begraben. Es war aber an der ſter-
te/da er gecreuziget war/ein gars-
te/vnnd im garten ein new Grab/
in welches niemandt je gelegt war/
daſelbs hinlegten ſie Jeſum / vmb
des Kriſtags willen der Juden/die
weil das Grab nahe war.



Ir haben biß anher auffe eine
feltigſte gehandelt das gefeng-
nis/geißeln/verſpottung/mar-
ter leyden vnd ſterben Chriſti/
vnnd neben dem allen / fleißig
angezeygt / das vnſere ſünde

vnd verderben in welchem wir ſteckten/Gott
den Vater/wiewol er den hertzlich feind war/
zu ſolcher Barmherzigkeyt / das er ſeinen
eingebornen Son ſandte vns zu erlöſen / bes-
wogen haben. Haben auch nicht verſchwie-
gen was für nutz auß ſolchem leyden/denen ſo
es in erkandniß ihrer ſünde/vnnd Schreckniß
des gewiſſens/mit glauben ergreyffen / ent-
ſtanden ſey/Nemlich / vergebung der ſünde/
wie Sanct Peter/1. Pet.3. ſaget: Chriſtus hat
O o ij ein

Die sechste Predigt

ein mal gelitten für vnser sünde / der gerecht
für die vngerechten/auff das er vns Gott op-
ferre/vnnd ist getödt nach dem fleysch/aber le-
bendig gemacht nach dem Geyste. Nun folget
weyter/was nach seinem todt/ehe denn er be-
graben worden/geschehen ist. Vnnd saget also
der Euangelist: Die Juden haben Pilatum
gebeten/das der gecreuzigten beine/vmb des
Sabbaths willen/gebrochen vnnd abgenom-
men würden / welches denn Pilatus erlaubet
habe. Ists aber auch geschehen? Den Mördern
zwar sind ire gebein gebrochen worden/aber
nit Christo/Vnd das darumb / das die schrifft
erfüllet würde/welche auch von dem Euange-

Exod.

12.

listen angezogen wurde: Ir solt ihm kein bein
zerbrechen. Was sollen aber wir lernen auß sol-
cher Historien? Erstlich das/das die feind Chri-
sti wider Christum nit weiter haben toben vnd
wüten mögen/denn inen von Gott nachgelas-
sen worden ist. Wie sie auch wider seine glied-
massen/die Christen/ nit mehr aufrichten könn-
en/dann inen von Gott verhengt vnd nach-
gegeben wirt/laut dem Spruch: Alle erer hat
sünde auff ewerem haubte gezellet/ Matth. 10.
Vnnd ob wol Christus vorhin inn solche angst
vñ not gestossen war/das er rief: Mein Got/

Psal.

22.

Mein Gott / warumb hast du mich verlassen!
So hat dennoch der Vater für in bie gesorget/
das jm der feins widerfaren ist so die schrifft
vorhin nicht bezeuget hatte/Vnnd eben wie er
für

für

für seinen Son alhie sorze getragen/vnd vber
 in/das seine heine nit zerbrochen worden sind/
 gehalten hat/also wirdt er auch vber alle glau-
 bigen/wie gesagt/die das wort desselbigen sei-
 nes Sons Christi annemen/vnd bestendig biß
 ans ende dabey beharren/gnediglich behalten/
 das jnen nichts weyter oder mehr widerfare/
 denn sein Göttlicher wille ist. Wie wir sehen im
 David / welchen er ein seytlang durch den
 Saul ließ verfolgen vnd umbtreiben/aber doch
 endtlich in das Königreich einsatzte vnd er-
 höhete. Item/In der Historien Hiob/ in wel-
 cher Gott dem Satban zil vnd maß fürschie-
 bet/wie fern er denselbigen seinen knecht vers-
 uchen solle. Das leben kan vns die welt nes-
 men/wens Gott nach leßt/aber doch wirt vns
 das ewige leben/so wir durch Christum über-
 kommen haben/bleiben ewiglich. Zum an-
 dern/lernen wir auß dieser Historien/dieweil
 der Euangelist auß dem Andern Buch Mosi/
 die wort vom Osterlamb daselbst geredt/auff
 Christum zeucht/das derhalben Christus/ das
 ware Osterlamb Gottes sey/durch das im al-
 ten Testament bedeut/vnd nu vmb vnser sün-
 de willen am Creutz geopffert/auff das alle die
 so an in glauben nicht zu schande würden/son-
 dern das ewige leben hetten / Johannis am 3.
 Diß wirdt freylich erkandt haben Johannes/
 da er sagte: Sihe / da das Lemblein Gottes/
 das der ganzen welt sünde nimpt/ Johan.1.

Exod.
12.

Wo iij Item/

Die sechste Predigt

Item / S. Paulus da er auch Christum vnser Osterlamb nennet / vnnd sagt: Wir haben ein Osterlamb das ist Christus / für vns geopffert / darumb lasset vns Ostern halten / nicht im alten Sawerteig der Bosheit vnd schalckheit / sondern inn dem süßteyg der lauterkeit vnd warheit / 1. Corinth. 5. Nun / diesem waren Osterlamb / welches beine nach der Schrift / nicht zerbrochen worden sind / anhengig / vnnd durch den glauben eingeleibt sind / gebirt gar viel ein andere heyligung / denn bey den Juden / so in eusserlichen dingen dieselbig gesucht / gewesen ist / nemlich die heyligung des hertzens / so im Geyst / glauben vnnd warheit stehen

Zum andern / zeigt an der Euangelist / das der Kriegsknecht einer seine seiten mit einem sper geöffnet habe / darauff denn so baldt blut vnd wasser gangen sey / Vnnd vber das / das er sagt / er selbs hab solches mit den augen gesehen / Zeucht er abermals zu weiter vrfunde / die schrift an / Nemlich auß dem Propheten Zacharia am 12. der also sagt: Sie werden sehen / in welchen sie gestochen haben. Vnd ist vns zwar tröstlich / sol vns auch allen zweiffel / das Christus vnser Erlöser vnd warhafftiger Gott nicht sein solte / auß vnsern hertzen wegnemen / das alles / was in dieser Historien des leydens Christi geschehen / so tapffer vnnd fein mit der heiligen Schrift vberin kompt. Was
bedeut

bedeut aber das wasser vnnnd blut/so auß der
seyten Christi geflossen sindt? Durchs blut hat
Christus wöllen anzeigen vnd zuuerstehen ge-
ben/das nach seinem todt / in der Kirchen ein
ewige vergebung der sünde/wie wir auch im
bekendnis vnser glaubens / da wir sagen:
Ich glaube vergebung der sünde / selbs be-
kennen/sein solle/ welche denn on allen zwey-
fel durch solch sein blut erworben ist. Aber
wem? Freylich denen/so zum erkendnis dersel-
bigen ihrer sünde / vnd zum glauben kommen
sind/Denn dem vnglaubigen soll solcher schaz-
ge/vnnnd solch heylthumb / nicht werden fürs
geworffen / sondern allein denen / so an ihren
wercken vnnnd freffen verzagen / vnd sich der
hilffe vnnnd trost Christi notturfftig erkennen.
Darumb erkennen wir auch im Symbolo/wie
gesagt/Es sey inn der Kirchen vergebung der
sünde/welche man glauben müsse. Vberkom-
met man nun vergebung der sünde durchs
blutuergießen Christi/wie das blut außseiner
seyten geflossen/anzeigt/Wo bleibet denn der
rhum vnser wercke? Wo bleyben vnser ver-
dienste? Sie sind durchs blut/leyden vnnnd ster-
ben Christi außgeschlossen/nicht das werck nit
geschehen/sondern das sie in die iustification/
so allein auß dem glauben kompt/nit gemein-
get werden sollen. Man lasse hie Christo sein
ehre/vnnnd ergreyffe mit dem glauben sein ver-
dienst vnd blutuergießen/so wirdt dir weder
Do iij sünde

Die sechste Predigt

sünde noch tod/nach Teuffel/nach Belle scheds
lich sein. Was darnach der glaube gurs thut/
wie er denn zu thun schuldig / laß des glau-
bens frucht bleiben/ dabey man die zuuersicht
vnser hertzen zu Gott/erkennen soll. Also zeu-
get auch an das wasser/so auß der seiten Chri-
sti geflossen ist/das er seinen heyligen Geyst/
vnnd das lebendige wasser senden wölle nach
seiner aufferstehung / dadurch alle erwölten
gereyniget werden sollen. Von welchem Was-
ser geweyssager haben die lieben Propheten/
als nemlich Esaias am 44. da er also sagt: Ich
wil wasser gießen auff die dürstigen/vnd stre-
me auff die dürre/ Ich wil meinen Geyst auff
deinen samten gießen/vnnd meinen segnen auff
deine nachkommen/ das sie wachsen sollen wie
gras / wie die Weyden an den wasserbecken.
Auff welche weyse auch Christus beim Johanne
am 7. rüffet: Wen da dürstet/der komme zu
mir vnd trincke/Wer an mich glaubt / wie die
Schrift sagt/von des leybe werden streme des
lebendigen wassers fließen. Das aber solches
vom Geyst zu verstehen sey / bezeuget der Eu-
angelist mit den folgenden worten selbs / da
er sagt : Das sagte er aber von dem Geyste/
welchen empfangen sollen/so an ihn glauben/ &c.
Der vns nu durch sein blutnergießen / verges-
sung der sünde erworben/von ewigem tod er-
rettet/seinem Vatter/on all vnser zuthun/vns
süner/vnd auch seinen heyligen Geist/der vns
ser

ser hertzen zum erkantniß Gottes vnnd glauben bringe/zu senden verheissen hat / Solte es nicht derselbige mit vns hertzlich gut gemeint haben? Hat ers aber/wie am tage/so hertzlich gut gemeint / Wer wolt ihm nicht glauben? Wer wolt solche hertzliche liebe nicht erkennen? Wer wolte ihm nicht danken? Aber doch sind leut/so eigenem verdienst mehr / denn Christo/ zuschreiben/vnd derhalben nicht danckbar sein können / welche auch Gott an ihnem tage/ irem verdienst nach/ straffen wirdt.

Zum dritten / haben wir nun/Wer Christum begraben/vñ was für Reuerentz vñ ehre dem todten Leichnam geschehen sey / welche Geschichte denn abermals gehört in das bekentniß vnseres Glaubens/da wir sagen: Gekreuziget / gestorben vnd begraben. Vñnd möchte zwar einem verwundern/ das Joseph von Arimathia vnd Nicodemus/alhie so keck worden sein/das sie des todten Cörper halben/ Pilatum ansuchen / die doch vorhin / da er lebete/kaum bey der nacht dürfften zu ihm gehen. Aber es lesset sich schon erzlicher maffe merken der nutz vnd die frucht/so dem leyden vnd Zufferstehung folgen solten/das sie sein seuberslich vnnd gemacht anheben zu erkennen/ was Christus für ein Mann gewesen / vnd das er/wie ein vnschuldiger / gar vnbillicher weise/von den Jüden verfolgt vnd getödet worden

Do v sey.

Die sechste Predigt

sey. Es werden auch diese zween menner/ohn
allen zweiffel/ zum rechtschaffnem bekantniß
Gottes / vnnnd seines Sons Christi folgendes
kommen sein / dieweil sie so fein gemach dem
verachteten vnnnd gecreuzigten Christo/ihren
dienste erzeigte haben / vnangesehen/das er so
gar bey den Jüden verhasset war/Denn was
sie inn diesem fall gerhan haben/ist als noch in
vnuolkommenem glauben geschehen/vnd wa-
ren noch gar weit von der volkomenheit Pau-
li/zum Römern am ersten Capir. Das sie mit
im hetten sagen können: Ich scheine mich des
Euangelions nicht/denn es ist ein krafft Got-
tes allen denen/so dran glauben. Nu/was für
Reuerenz vnnnd dienst haben sie Christo/dem
getödteten vnnnd gecreuzigten/erzeiget Sie nes-
men abe den Leichnam/salben in mit Myrr-
hen vnd Aloen/binden in mit solchen speccerey-
en in leine Tücher/vnnnd legen ihn in ein new
Grabe auffs herlichste/wie denn bey den Jü-
den/der aufferstehung des fleisches zu ehren/
der brauch war. Mercke aber/wie es vnnnd den
Todt vnnnd begräbniß Christi ein gestalt habe.
Für der Welt ist solcher schmelicher Todt vn-
ehlich/vnnnd auch das begräbniß verächtlich/
denn es war je geschrieben in dem Gesetz:Der
flucht ist jederman der am Holz hangt. Vnnnd
haben die verstockten Jüden eben so viel vom
getödteten/als vom lebendigen Christo gehalten/
wie wir noch heutiges tags sehen. Für Gott
aber

aber ist solcher todt vnd begräbniß ehlich vnd
herzlich gewesen / Wie er auch bey allen Glau- 1. Co. 2.
bigen ist / so denn gewislich wissen / das sie
durch solchen schmelichen todt / von sünde / todt
Teuffel vnnd Helle errettet / vnnd erlöset sein /
Denn sagt nicht offimals Sanct Paulus: Er
wisse nichts / denn Christum / vnd den gecreu-
zigten? Ja nun weg diesen schmelichen todt
vnd begrebnis Christi / vñ besize / ob nicht alle
Menschen verzweifeln / vnd des Teuffels ei-
gen sein müssen. Widerumb: Stell für die au-
gen das Leyden vnd Begrebnis dies vñ ers
Herrn Jesu Christi / als herrliche / köstliche /
Göttliche dinge / so deinet halben geschehen
sein / fasse sie auch mit rechtschaffnem glauben /
vnd besize denn ob nit dein gewissen in allen
nöten / fest vnnd steiff wider Sünde vnd den
Satanam bestehen werde. Vnnd haben dieser
Joseph vñ Nicodemus / Christo dienst erzeiget
in vnvolkommenem glauben / So trachte du
darnach / das du erstlich der Sünde sterben /
vnd mit Christo begraben werden / vnd denn
folgendes durch den glauben mit ihm auff-
stehen mögest / Solchs wirt jm gefellig / vnnd
dir zur seligkeit dienstlich vnd nötig sein.

Zum vierdten besize / wie verächtlich Pila-
tus Christum zu begraben vbergibt / vnnd sich
gar nichts besorget / das er am dritten tage
von

Die sechste Predigt

Besie-
he Ex-
odum.

von den todten erstehen werde. Denn also sind
geinnet alle feinde der Wahrheit/vnnd des Eu-
angelij/ Wenn sie die Prediger getödt haben/
vnnd beseits gebracht/so vermeinen sie nichts
anders/denn das der sache wol geholffen vnd
geraten sey/Wie auch Pharao vermeinte / da
er mit seinen vntreglichen Bürden / die Kin-
der von Israel/das sie sich so sehr nicht mehren
solten / vnterstund zuuerhindern / Aber wie
gieng es ihm? Je mehr er vnterdrückte/je
mehr sie sich mehreten vnnd zunamen/das er
zu letzt vber seinem wüten zu trümmern vnnd
boden auch selbs gehen müste. Also ist auch
hie gangen Pilato mit den verstockten Jüden.
Da sie vermeinten/ sie hetten nu der sache wol
geholfen / nach dem sie den Christum/ durch
welches Predigen das volck so hefftig bewegt
wardt / beseits gebracht hatten / ist aller erst
das fewr recht angangen/Das fewr/ sage
ich/von welchem er selbs gesagt hat: Ich bin
kommen ein fewr auff erden zu senden/vnnd
was wil ich anders/denn das es angehe vnnd
brenne? Solch fewr sage ich/ ist allererst recht
angangen / da Christus von den Todten er-
stund/gen Himel für/vnnd seine Aposteln in
die ganze welt außschickte / inn seinem Na-
men Buße zu predigen/vnnd vergebung der
Sünde allen Völkern / Denn ob wol da die
Jüden gelt außgaben den hüttern des grabes/
das sie sagen solten/Christus were nicht erstan-
den

Lu. 12.

Lu. 24.

den

den/sondern seine Jünger weren kommen/vnd
 betren ihn gestohlen/welche nun sagen/er le-
 be/So ist dennoch gemelter Christus durch sei-
 ne auferstehung / widerumb erfürkommen/
 vnd erschienen seinen lieben Aposteln/vnd hat
 gewaltiglich vnnd mit vil Wunderzeichen be-
 weyset/das er inn der Warheit erstanden sey/
 vnnd nun allen gewalt im himel vnnd auff er-
 den/wie ein gewaltiger Herz vnd König solle
 inne haben. Solchs haben das mal nicht we-
 ren können Herodes/Pilatus/vnnd alle Ju-
 den. So habens auch folgendes nicht weren
 können / ob sie es wol vnterstanden haben die
 Gottlosen Römischen Keyser. Zu legt werden
 auch in dieser ferlichen zeit/die Feinde der war-
 heyt/Christum wol lassen ein König bleib. n/
 vnnd solten sie sich darüber zerreissen vnnd to-
 l werden. Sie vnterstehen wol die Warheit zu
 dempffen/Vermeinen auch wenn die Vorgen-
 ger in solcher sache/beseids gebracht sein/es ha-
 be kein noth/vnnd werde ihz pracht vnd herz-
 lich wesen keinen anstoß hinfürt mehr haben/
 Aber Christus/der die nidrigen erhöhet/vnnd
 die gewaltigen von ihren stülen setzet / weis/
 wenn/vnnd wie solchen gedanken zubegenen
 sey / das sie die warheyt on ihren danck dul-
 den vnnd leyden müssen. Zwar zu vnsern zei-
 ten hat sich auff solche weise Gott offimals se-
 hen lassen/also/das wir (Gott sey lob) die war-
 heyt

Die VI. Predigt vom leiden Christi.

heit frey vnnd rein haben / wenn gleich alle
Gottlosen drüber zu bresten solten / Gott gebe
nur / das wir dieselbige Warheyt erkennen/
fassen/ewiglich behalten/vnd biß an vnser en-
de bey dem verehelichen vnnd gecreuzigten
Christo bleiben/vnnd nach diesem leben in sein
Glozi vnnd Herzigkeit kommen
mögen/Amen.

es so



Ende des Passions.

Lection